

# Freie Presse

Nr. 70

Lódz, Sonnabend, den 11. März 1939

17. Jahrgang

Wesugpreis monatlich: In Lódz mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement nach Polen Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, norddeutsche Sonderausgaben. — Vesugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Vesugsgeldes. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100.00  
Schriftleitung Nr. 105.22

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3zeilige Melkoma zelle (mm) 60 Groschen, Eingekauftes für die Zeitzeile Bl. 1,20, für Arbeitsstunden Vesugleistungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Cs. für Vesucher Vergütung. Aus'and: 50%, Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódz, Nr. 602.675. — Bankkontos: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Wt-Ges., Lódz. — Honorare für Vesüge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Prager Staatsstreich in Preßburg

# Ministerpräsident Tiso abgesetzt

### Der bisherige Minister für Schulwesen sein Nachfolger

DNB, Prag, 10. März.  
Staatspräsident Dr. Sacha hat den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Josef Tiso, den slowakischen Minister für Volkswirtschaft Dr. Pruzinsky und den slowakischen Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten Ferdinand Durcansky ihrer Ämter enthoben.

Staatspräsident Dr. Sacha hat zum Ministerpräsidenten für die Slowakei den slowakischen Minister für Schulwesen Josef Sivač ernannt.

Preßburg, 10. März.  
Die hiesigen öffentlichen Gebäude sind von Gendarmerie und Militär besetzt. Im weiten Umkreis ist die Stadt von Militär vollkommen abgeriegelt. In der übrigen Slowakei hat das Militär Befehlsmassnahmen durchgeführt. In Pstyan wurde das Standgericht verhängt.

Die Antikomintern-Ausstellung in Preßburg, die Staatssekretär Karmasin eröffnen sollte, wurde von Polizei besetzt. Der deutsche Freiwillige Schutzbund und die slowakische Hlinka-Garde wurden entwaffnet, soweit dies durchführbar war.

Der Vorkämpfer der slowakischen Selbständigkeit, Professor Tuka, und der slowakische Propagandachef Dr. Mach sind verhaftet, der Sekretär des Ministers Durcansky, Dr. Kirschbaum, soll ebenfalls festgesetzt werden und wird von der Polizei gesucht.

Der frühere Ministerpräsident Dr. Tiso soll sich in einem Kloster befinden. Staatssekretär Karmasin und sein Stellvertreter Mail sind zurzeit unbekanntem Aufenthaltsorts, sie sind jedoch in Freiheit.

### Die tschechische Aktion erfolgte Freitagfrüh zwischen 3 und 6 Uhr

Prag, 10. März.  
Nach hier vorliegenden Berichten aus der Slowakei wurde die tschechische Militäraktion gegen Preßburg am Freitag morgen zwischen 3 und 6 Uhr durchgeführt. Preßburg ist so abgeriegelt, daß auch nicht die Landbevölkerung in die Hauptstadt gelangen kann. Alle Ferngespräche nach dem Ausland und auch innerhalb Preßburgs waren bis 9 Uhr früh gesperrt. Auch einige Fabriken, darunter die Kabel- und Hartgummifabriken und Dynamitwerke, sind von Militär besetzt. In den Straßen der slowakischen Hauptstadt sieht man vereinzelt Panzerwagen. Vor dem Hauptquartier der Hlinka-Garde wurden Maschinengewehre in Stellung gebracht. Im Hlinka-Haus sind zahlreiche Gardisten festgenommen worden. Auch Trenschin-Teply ist von tschechischem Militär besetzt.

### Demonstrationsumzüge in Preßburg

Preßburg, 10. März.  
Um 11 Uhr ist in Preßburg das Standrecht erklärt worden. Vor dem Regierungsgebäude haben sich viele Tausende von Slowaken versammelt, meist Arbeiter und Mitglieder der Hlinka-Garde, die immer wieder in Schreihöhre ausbrechen: „Wir lassen uns nicht unterjochen, wir wollen eine freie Slowakei!“

Prof. Dr. Tuka ist bereits um 1/21 Uhr mittags nach Böhmen gebracht worden. In Preßburg ist der vom Vesuchssystem her berichtigte tschechische Staatsanwalt Dr. Vorichs eingetroffen.

Durch die Stadt ziehen demonstrierende Arbeiter und Studenten, die von tschechischer Polizei auseinandergetrieben werden. Um 10 Uhr vormittags erschienen motorisierte tschechische Truppen mit Panzerwagen vor dem Studentenheim, das sie sofort umstellten. Die Studenten wollten das Heim verteidigen, hatten die Türen verbarrikadiert und Hilfe angefordert. Es gelang jedoch den Tschechen, durch einen Seiteneingang einzudringen, den ihnen der jüdische Hausbesitzer öffnete.

Um 12 Uhr mittags hielt der Sekretär des abgesetzten Ministers Durcansky, Dr. Kirschbaum, gegen den Haftbefehl erlassen worden ist, an die Menschenmenge vor dem Regierungsgebäude eine Ansprache, um sie zu beruhigen. Er forderte die Menge auf, vor das Theater und zum Jesuitenkloster zu marschieren, wo Dr. Tiso bewacht wird.

Im Hlinka-Haus sind etwa 60 Personen verhaftet worden, zumeist Führer der Hlinka-Garde. Der politische Stabschef der Hlinka-Garde, Murgas, gegen den ein Haftbefehl erlassen wurde und der siebenmal von der Polizei gesucht wurde, ist verschwunden, desgleichen Minister Dr. Durcansky, der ebenfalls verhaftet werden sollte.

### Teplansky versucht die Maßnahmen zu begründen

#### Weitgehende Vollmachten für den Militärkommandanten von Preßburg

Prag, 10. März.  
Der von den Tschechen in seinem Amt belassene Finanzminister Teplansky hat am Freitag mittag über den Preßburger Sender eine Ansprache an die slowakische Bevölkerung und an die Behörden in der Slowakei gerichtet, in der er mitteilt, daß er inzwischen die Regierungsgeschäfte übernommen habe, da der von Prag eingesetzte neue Ministerpräsident Sivač nach Rom gereist sei. Teplansky appellierte an die Behörden, die Ruhe aufrecht zu erhalten und versuchte im weiteren

Verlauf seiner Ansprache das über die Vorgänge erregte slowakische Volk zu beruhigen.

Jeder Beamte, der seiner Pflicht nicht nachkomme, werde unbarmherzig verfolgt und abgesetzt werden.

Teplansky behauptete schließlich, daß der Vorsitzende des slowakischen Landtages Sokol und Staatsminister Sidor gegenwärtig mit den tschechischen Präsidenten über die Neubildung der slowakischen Regierung verhandelten.

Der Militärkommandant von Preßburg Biesť ist mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet worden. Weiter sind am Freitag vormittag zahlreiche tschechische politische Beamten sowie tschechische Journalisten nach Preßburg abgereist.

### Durcansky nach Wien geflüchtet!

Wien, 10. März.

Der slowakische Minister Durcansky, der der Verhaftung in Preßburg entgehen konnte, traf heute in Wien ein, wo er abends über den Wiener Sender eine Ansprache in slowakischer Sprache hielt. Der Minister richtete heftige Angriffe gegen die tschechische Politik gegenüber den Slowaken und forderte das slowakische Volk zum Widerstand und zur Verteidigung der Freiheit auf.

Die Prager Zentralregierung hat die Amtsenthebung des Vorsitzenden der Ukrainischen Nationalen Vereinigung in der Karpato-Ukraine Kevay angeordnet.

## Slowakische Note an Berlin

Berlin, 10. März.

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt auf Anfrage von zuständiger Stelle, daß die Behauptung der Absendung einer Note der slowakischen Regierung Tiso an die deutsche Reichsregierung zutrifft.

### Weiteres Militär im Anmarsch

Prag, 10. März.

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, befinden sich weitere militärische Verstärkungen auf dem Wege nach der Slowakei.

Im weiteren Verlauf der Ereignisse haben tschechische Truppen die Postämter und Bahnhöfe in allen größeren slowakischen Orten besetzt.

Die militärischen Aktionen leitet General Eliáš, der tschechische Minister für Verkehrswesen, in seiner militärischen Eigenschaft.

Sämtliche Zeitungen, die die Nachrichten von der Verhaftung der beiden slowakischen Führer Tuka und

### Widerstand der Hlinka-Garde

## Schießereien in Preßburg

Preßburg, 10. März.

In Preßburg zeigt sich immer mehr, daß die Entwaffnung der Hlinka-Garde durch die Tschechen keineswegs gelungen ist. Verschiedene große Abteilungen der Hlinka-Garde konnten sich an einzelnen Punkten der Stadt verschänzen, davon eine im Gewerbehause.

In den Nachmittagsstunden kam es zwischen der dort liegenden Hlinka-Garde und der Polizei zu einem schweren Feuergefecht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 3 Personen verletzt. Der tschechische Exe-

klusiv gelang es bisher nicht, die Verschönerungen der Hlinka-Gardisten einzunehmen.

Auf den Preßburger Straßen gehen die Demonstrationen weiter. Fortwährend ertönen die Rufe: „Es lebe Tuka — es lebe Tiso!“ Hlinka-Garde marschieren, teilweise mit Gewehren bewaffnet, durch die Straßen, während sich das tschechische Militär langsam zurückziehen beginnt. Alle deutschen Blätter, sowohl die im Inland erscheinenden als auch die aus dem Ausland eingeführt wurden heute in Preßburg von den Tschechen beschlagnahmt.

### Der Eindruck in Polen

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 10. März.

Die Vorgänge in der Tschecho-Slowakei finden hier stärkste Beachtung. Die hauptstädtischen Zeitungen berichten darüber zum Teil in Extrablättern und von maßgebender Stelle wird erklärt, daß Polen an diesen Ereignissen unmittelbar interessiert sei. Während man für die Maßnahmen der Prager Regierung gegenüber der Karpato-Ukraine Verständnis hätte, verfolge man das Vorgehen Prags gegen die Slowaken mit Besorgnis, da es sich bei den Slowaken um ein geschlossenes Volkstum mit berechtigten nationalen Ansprüchen handelt.



# Prag begründet...

## Amtliche tschechische Mitteilung über die Hintergründe

Prag, 10. März.

In Begründung der Maßnahmen der Zentralregierung in Prag wurde folgende amtliche Mitteilung verbreitet:

„Das tschecho-slowakische Verfassungsgesetz über die Autonomie der Slowakei, die am 6. Oktober 1938 zwischen Vertretern verschiedener slowakischer Parteien in Sillein abgeschlossene Vereinbarung, die von der Zentralregierung genehmigt wurde und als Abkommen von Sillein bekannt ist, sowie der Pittsburg-Vertrag, auf welchen die Slowaken in ihrem Kampf um die Autonomie sich stets berufen, unterstreichen übereinstimmend, daß Böhmen, Mähren und die Slowakei einen gemeinsamen Bundesstaat bilden.

Gegen diese Grundzüge sind in letzter Zeit in der Slowakei Prof. Bela Tuka und der Propagandachef der slowakischen Regierung Sano Mach aufgetreten, die sich auf gewisse verdächtige Elemente stützen und die Schwäche und Unentschiedenheit des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso und einiger anderer Minister ausnützen.

Die gegen die Unversehrtheit des tschecho-slowakischen Staates gerichtete Propaganda hat in den letzten Tagen eine solche Stärke angenommen, daß die Zentralregierung und der Staatspräsident es für unumgänglich notwendig erachtet haben einzugreifen, um den Geist und die Gültigkeit der Gesetze über die Autonomie der Slowakei zu retten.

Außerdem kam es infolge der Schwäche der slowakischen Regierung in der Slowakei immer öfter zu Unruhen. Aus diesem Grunde hat der Präsident der Republik Dr. Tiso, den Wirtschaftsminister Bruzinsky, den Minister für Verkehr und öffentliche Arbeiten Durcansky und den Justizminister Banco ihrer Ämter enthoben. Der bisherige stellvertretende Ministerpräsident der Slowakei Sival ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden, während Minister Teplansky sein Amt als Finanzminister behalten hat.

Diese Änderungen beziehen sich nicht auf die Zentralregierung, welcher weiterhin der Vertreter der slowakischen Regierung in Prag, Aba Sidor, angehört. Auch in der Zusammenfassung der slowakischen Delegationen für die gemeinsamen Ressorts sind keine Änderungen eingetreten.

In den Schlussworten wird darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen des Präsidenten die Aufgabe haben, die Einheit der tschecho-slowakischen Republik zu erhalten und die Ordnung und Ruhe zu sichern. Amtliche Prager Kreise stellen mit Nachdruck fest, daß die Zentralregierung weiterhin auf dem Boden der Autonomie der Slowakei stehe, wofür die Tatsache als Beweis selte, daß die beiden entschiedenen Autonomisten Dr. Sidor und Dr. Sival in der Regierung verblieben sind.

# Gemeinsame slowakisch-deutsche Kundgebungen in Preßburg

Preßburg, 10. März.

In den Abendstunden sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Gebäude der Deutschen Partei an.

Staatssekretär Ing. Karmasin hielt eine kurze Ansprache, in der u. a. erklärte, es gehe nicht an, daß wiederum die alten Zustände der tschechischen Vorherrschaft eingeführt würden. Er schloß mit den Worten: „Kameraden! Zusammenhalten! Mag kommen, was kommen mag!“

Nach Absingen des Horst-Wesselliedes, während dem auf dem Parteigebäude die Hakenkreuzfahne gehißt wurde, zogen die Deutschen vor das Preßburger Theater, wo sie gemeinsam mit der Hlinka-Garde eine neuerliche Kundgebung veranstalteten, bei der der Propagandaleiter der Deutschen Partei, Hausrecht, u. a. erklärte, daß die Zustände der letzten 20 Jahre nicht wieder einreifen dürften. Anschließend sprach ein Vertreter der Hlinka-Garde, der gegen die tschechische Herrschaft Stellung nahm. Die ohne Zwischenfälle verlaufene Kundgebung wurde mit dem Horst-Wessellied und der slowakischen Nationalhymne geschlossen.

Der politische Stabschef der Hlinka-Garde, Karl Murgas, konnte sich vor seiner Verhaftung noch rechtzeitig verbergen. Er erlief einen

### Aufruf an die Hlinka-Garde

in dem es u. a. heißt: „Heute in der Nacht wurde am slowakischen Volk der größte Verrat verübt, den die Geschichte unseres Volkes kennt. Eine Clique von Verrätern bringt aus Prag in die Slowakei ein und hat mit den jüdischen Schiebern und den Bajonetten tschechischer Soldner die Tschecho-

Slowakei und das slowakische Volk dem tschechisch-bolschewistischen Terror ausgeliefert. Teplansky, Sival, Buday und Sokol verrieten unseren Eid, der lautet: der Weg zurück ist nicht möglich.

Bereinigt euch mit den deutschen Kameraden für unsere Slowakei, gegen die Regierung und gegen die tschechischen Eindringlinge. Diese müssen hinaus aus dem Lande. Es lebe die Freiheit des slowakischen Volkes; es lebe die deutsch-slowakische Zusammenarbeit und Brüderlichkeit. Hinter uns stehen Dr. Tiso, Sidor, Durcansky und die anderen, die das Volk nicht verraten haben.“

### Deutsche und Slowaken verhaftet

Preßburg, 10. März.

In Raesmark in der Zips wurde das Haus der Deutschen Partei von tschechischem Militär besetzt. Wie aus Raesmark weiter gemeldet wird, nahm das Militär dort Verhaftungen unter den Amtswaltern der Deutschen Partei vor.

Zahlreiche höhere slowakische Beamten wurden, wie verlautet, in einer Reihe von Orten verhaftet. Nach Prof. Tuka wurde nun auch der gleichfalls verhaftete slowakische Propagandachef Mach von einer tschechischen Eskorte ins Innere Böhmens verschleppt. In Preßburg zogen auch in den späten Abendstunden die Mitglieder der Hlinka-Garde durch die Straßen und veranstalteten immer wieder Kundgebungen vor dem Regierungsgebäude und dem Nationaltheater.

Wie verlautet, befindet sich unter den Verhafteten auch der frühere Unterrichtsminister Cermak, der Amtsvorgänger Sivaks war.

# An die deutschen Familien!

An der

## 15. Verbandstagung

12. März

nehmen wiederum eine große Anzahl Kameraden aus den anderen Gebieten Polens teil. Wir wenden uns daher an unsere Volksgenossen mit der Bitte, für unsere Gäste

## 300 Privatquartiere

zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen in der Organisationsleitung der Verbandstagung, Petrikauer Straße 157 (Geschäftsstelle des Verbandes, Fernruf 200-07, oder in der Gesch. d. „Freien Presse“, Fernspr. 106-86).

Deutscher Volksverband in Polen  
Quartieramt.

## Verhaftungen unter den Lemberger Studenten

Wir brachten vor einigen Tagen einen ausführlichen Auszug aus einem Artikel der „Gazeta Polska“, der zu den Vorfällen an der Lemberger Hochschule Stellung nahm und aus welchem hervorging, daß mit einer Einschränkung der Hochschulfreiheiten zu rechnen ist. Den Anlaß zu diesen äußerst scharfen Ausführungen gab ein Ueberfall von rechtsgerichteten Studenten auf einen Vortrag von Dr. Jan Szjotka aus Krakau, der vom Verband der bäuerlichen Studenten in den Räumen der Lemberger Hochschule veranstaltet worden war. Die amtliche polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht jetzt das Ergebnis der im Zusammenhang mit dem Ueberfall durchgeführten Untersuchung. Wie es in der betreffenden Meldung heißt, konnten die Namen der Täter festgestellt werden. Die Untersuchung ergab, daß vor dem Ueberfall die Täter sich in der Akademiker-Lesehalle (im Studentenhause) und im Heim der Mediziner-Selbsthilfe versammelt und bewaffnet hatten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft und nach Durchführung eines Verhörs wurden 9 Studenten von der Rechts- und der medizinischen Fakultät in Untersuchungshaft genommen.

## Ist ein Abgeordneter der Sejm?

Warschau, 10. März.

In der Sitzung des Sejmausschusses für Landwirtschaftsfragen kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Der Abgeordnete Dudzinski erklärte, daß der Sejm in der Person des Abgeordneten Malinowski vom Landwirtschaftsministerium beleidigt worden sei. Der Abgeordnete habe sich am vergangenen Freitag an der Spitze einer Abordnung von Siedlern in das Landwirtschaftsministerium begeben. Der Minister habe den Abgeordneten an den Vizeminister verwiesen, dieser an den Departementsdirektor. Der Departementsdirektor schließlich erklärte, daß er die Abordnung empfangen werde, jedoch ohne den Abgeordneten Malinowski. Darauf verzichtete die Delegation auf die Unterredung. Der Abgeordnete Dudzinski beantragte angesichts dieser, wie er sagte, Beleidigung des Sejm die Unterbrechung der Sitzung bis zur Beilegung des Zwischenfalls. Der Vorsitzende des Ausschusses Trzaskiewicz gab diesem Antrag statt und begab sich zum Sejmarschall. Nach seiner Rückkehr erklärte der Ausschuhsvorsitzende, daß der Sejmarschall vom dem Zwischenfall unterrichtet sei und die Sache beilegen werde. Der Ausschuhsvorsitzende ordnete darauf die Fortsetzung der Sitzung an. Abgeordneter Dudzinski verließ zum Zeichen des Protestes den Sitzungssaal.

In der heutigen Sitzung brachte Abg. Dudzinski einen Mißtrauensantrag gegen den Vorsitzenden ein und verließ wiederum den Beratungssaal.

## Beschlagnahme des Kauderschen Werkes

„Das Deutschtum in Polen“

(D. P. D.) Die im Laufe der letzten Jahre erschienenen Einzelteile des von Viktor Kauder herausgegebenen Werkes „Das Deutschtum in Polen“ sind jetzt zu einer Gesamtausgabe in einem Band zusammengefaßt worden, zu der Prof. Kuhn-Breslau eine geschichtliche Einleitung geschrieben hat. Das Werk ist in dieser Gestalt vom kationischen Bezirksgericht beschlagnahmt worden. Alle vorhandenen Stücke sind zur Einziehung durch die Behörde gelangt. Der Herausgeber Viktor Kauder hat gegen diese Beschlagnahme Einspruch erhoben.

## Pastor Gerhardt bleibt in Haft

Wie wir erfahren, hat das Appellationsgericht das Gesuch Pastor Gerhardts auf Haftentlassung bis zur Appellationsverhandlung abgelehnt.

## Heldengedenkfeier über alle deutschen Sender

Berlin, 10. März.

Der Staatsakt in der Staatsoper in Berlin anläßlich des Heldengedenktags wird am Sonntag, d. 12. März, in der Zeit von 11,50 bis 14 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

## Französische Präsidentenwahl am 5. April

DNB. Paris, 10. März.

Daladier hat dem Staatspräsidenten einen Erlaß unterbreitet, durch den Kammer und Senat für den 5. April nach Versailles zur Wahl des neuen Staatspräsidenten einberufen werden.

## Deutsch-norwegischer Konflikt wegen der antarktischen Gebiete

Eine Erklärung des norwegischen Außenministers

Der zu erwartende Konflikt Deutschlands mit Norwegen in der antarktischen Frage hat nicht lange auf sich warten lassen. Der norwegische Außenminister Prof. Røht verbreitet soeben über die Norwegische Telegraphenagentur eine Erklärung hierzu. Darin heißt es im Gegenjah zum deutschen Standpunkt, daß das fragliche antarktische Gebiet von norwegischen Forschern entdeckt worden sei, was durch Landkarten und Dokumente belegt werden könne. Weiter betont der Minister, daß die Entdeckung des Gebiets noch vor Aufbruch der deutschen Expedition ins Polargebiet erfolgt sei. Die Verkündung der norwegischen Souveränität sei rechtlich einwandfrei.

## Immer noch Kampf in Madrid

DNB. Bilbao, 10. März.

Bezeichnend für die ungeklärte Lage in Madrid sind jetzt bekannt werdende Einzelheiten. So gelangte am Donnerstag ein mit 30 Kommunisten besetzter Panzerwagen bis in das Zentrum der Stadt, wo auf die Mijaja-Truppen das Feuer eröffnet wurde. Diese konnten den Panzerzug an einer Barrikade aufhalten, worauf die Kommunisten den Wagen verließen, in ein Haus am Bernardo-Platz einbrangen und sich hier versammelten. Die Mijaja-Leute hatten zahlreiche Verluste und der Kampf mit den eingeschlossenen Kommunisten war am Abend noch im Gange. Von Truppen des Verteidigungsrates in Guadalaajara wurden 3 kommunistische Anführer an der Flucht gehindert, die mit Schmachhaken, Edelsteinen und anderen Beuteständen gefüllte Koffer mit sich führten.



# Min. Becks Gesprächsthemen für London

## Darunter die Kolonial- und Judenfrage

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 10. März.

Der Auswärtige Ausschuss des Senats wird am Sonnabendnachmittag eine Sitzung abhalten, in der Außenminister Beck auf verschiedene Fragen antworten wird. Den angekündigten Gesamtbericht über die außenpolitische Lage wird der Minister vor dem auswärtigen Ausschuss des Sejms geben, und zwar am nächsten Donnerstag.

Seine Reise nach London ist jetzt endgültig auf die ersten Apriltage festgesetzt worden. Sie wird nach einer Mitteilung von unterrichteter Stelle halbamtlichen Charakter tragen und den Austausch von Informationen und Meinungen über die schwebenden Fragen der großen Politik dienen, während ein Abschluß neuer Abmachungen bei dieser Gelegenheit nicht vorgesehen ist.

Im Vordergrund der Besprechungen wird die Frage der Versorgung Polens mit kolonialen Rohstoffen sowie die Frage der Auswanderung der Juden aus Mitteleuropa stehen. Es ist schließlich auch anzunehmen, daß Minister Beck das Problem der Be-

teiligung Polens an einer eventuellen Neuaufteilung der Kolonien berühren wird.

## Vor neuen Instruktionen für die Volksgruppenbesprechungen

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 10. März.

Die deutsch-polnischen Finanzverhandlungen, die gegenwärtig in Warschau stattfinden und sich mit dem Zahlungsausgleich für Guthaben außerhalb des Warenverkehrs (Ueberweisungen von Wanderarbeitern, Ruhegehaltszahlungen usw.) beschäftigen, werden voraussichtlich einige Zeit andauern.

Dies wird von beteiligter Seite damit erklärt, daß hierbei eine Reihe von technischen Problemen ziemlich verwickelter Art zu lösen seien.

Die deutsch-polnischen Regierungsbesprechungen über die Volksgruppenfrage sollen wieder aufgenommen werden, sobald beide Abordnungen den zuständigen Stellen ihrer Heimatstaaten darüber berichtet und neue Instruktionen erhalten haben.



## Vom Tage

Der Gran Chaco-Krieg ist nun endgültig beendet. Die letzten Verhandlungen fanden statt. 3 Jahre hatte man noch am grünen Tisch um diesen Frieden gerungen, ehe er in Buenos-Aires unterzeichnet wurde. Aber wird dieser Friede auch endgültig sein? Wird man nicht eines Tages sich wieder im Gran Chaco schlagen? Denn der Kampf im Gran Chaco und der Krieg um die „grüne Hölle“ ist viel älter als der letzte Gran Chaco-Krieg.

Doch die geschichtlichen Zusammenhänge haben sich, — wie dies oft in Südamerika der Fall ist — im Dunkel der Zeit verloren. Der erste, der ganz formell in einen Krieg wegen der grünen Hölle eintrat, war Francisco Solano Lopez, der Diktator von Paraguay, der im Jahre 1865 Brasilien den Krieg erklärte und durch Argentinien hindurchmarschierte, um Brasilien besser angreifen zu können. Auf einmal hatte er Brasilien, Argentinien und Uruguay gegen sich.

Fünf Jahre schlug er sich herum. Dann war Paraguay auf den Knien. Lopez war tot. Alle Einwohner von Paraguay im militärpflichtigen Alter hatten gleichfalls ihr Leben in den Kämpfen verloren. Die Bevölkerung des Landes war in fünf furchtbaren Jahren von 1.350.000 auf 220.000 Seelen zusammengeschrumpft. Und davon waren 85.000 Kinder, die nicht einmal 15 Jahre alt waren.

Aber im Jahre 1879 schlugen sich Bolivien und Paraguay schon wieder um die grüne Hölle. Jeder wollte dieses im Grunde genommen unnütze und unmögliche Land für sich behaupten. Jeder wollte unbedingt das Dreieck mit den Seitenlängen von 600 Meilen und 300 Meilen für sich beanspruchen. Bolivien verlangte das Land als einfachsten Weg, an die Flüsse zu gelangen, die einen Zugang zum Meer sicherten.

Ein Zusammenstoß, ein Kampf löste den anderen ab, bis dann der große Gran Chaco-Krieg im Sommer 1932 ausbrach. Bis zum Jahre 1935 schlug man sich. Paraguay und Bolivien verloren 100.000 Krieger. Und dann sah man ein, daß es einfacher und billiger sei, sich vernünftig zu einigen, und man war bereit, den Frieden anzunehmen, den man in tausend Tagen in Buenos-Aires aushandelte.

## 2 Direktoren der Aero-Flugzeugwerke getötet

DNB. Prag, 10. März.

Am Freitag kam es in Prag zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen, in dem sich zwei Direktoren der tschechischen Auto- und Flugzeugwerke „Aero“ befanden, stieß mit einem Autobus zusammen. Die beiden Insassen wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege ins Krankenhaus starben. Im Autobus wurden 3 Personen leicht verletzt.

Die beiden Opfer sind Ignacy B o c h e n e k, Vertreter der „Aero“ für Warschau, sowie Leopold S l a v i k, Direktor der Handelsabteilung der Firma in Prag.

## Massenmörder Weidmann hat plötzlich sein Gedächtnis verloren...

### Ein „geheimnisvoller Unbekannter“ taucht auf

Paris, 10. März.

Vor dem Schwurgericht in Versailles begann heute der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen die sechsfachen Mörder Weidmann, Million und Genossen.

Die Angeklagten werden beschuldigt, im Jahre 1937 eine amerikanische Tänzerin, einen Autochauffeur, einen Säufersmakler, eine Zimmervermieterin, ein eisäffisches Dienstmädchen und einen Juden ermordet und beraubt zu haben.

Weidmann, der schon in Deutschland mehrere Monate hinter Gittern saß und schließlich, als er keine Möglichkeit zu weiteren Schandtaten mehr sah, emigrierte, lockte mit Unterstützung seines Komplizen Million die Opfer meistens unter irgend einem Vorwand in die von ihm bei Saint Cloud gemietete Villa „La Boultzier“. Dort töteten sie dann die Opfer durch einen Revolverschuß in den Rücken und beraubten sie.

In dem kleinen Gerichtssaal von Versailles hat man den Eindruck, einem mondänen Ereignis beizuwohnen, denn die Damen sind meistens in großer Toilette (!). Die Dauer der Verhandlung ist auf ungefähr 3 Wochen vorgesehen.

Die Vernehmung Weidmanns brachte keine Wiederholung der sensationellen Geständnisse des Massenmör-

ders. Die Zuschauer wurden also schwer enttäuscht. Weidmann hüllte sich in tiefes Schweigen. Er hatte plötzlich sein Gedächtnis verloren und wollte sich an nichts mehr erinnern.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung versuchten die Verteidiger des Hauptangeklagten Weidmann nochmals, die Vorfälle zu mystifizieren. Durch geschickte Fragestellung, auf die der Mörder in absichtlicher Verschlossenheit keine Erklärungen geben wollte, versuchte die Verteidigung den Eindruck zu erwecken, als ob sich ein „geheimnisvoller Mann“ in der Villa „La Boultzier“ versteckt gehalten habe.

### den Weidmann durch die Revolverschüsse im Augenblick seiner Verhaftung warnen wollte

und dem es infolgedessen auch gelungen sei, durch ein rückwärtiges Fenster die Villa ungeschoren zu verlassen.

Die Geschichte von dem „geheimnisvollen Unbekannten“, dessen Namen Weidmann nicht angeben wollte, stieß jedoch beim Publikum und den Vertretern der internationalen Presse auf Gelächter und allgemeine Skepsis. Dies veranlaßte den Hauptverteidiger, den durch frühere politische Prozesse bekannten Moro-Giafferi, zur Erklärung, daß er nur seiner Pflicht genüge, die Wahrheit zu suchen.

## 3. Jahrestagung der Reichsfilmkammer

### Die deutsche Filmorganisation als Vorbild

DNB. Berlin, 10. März.

Freitag vormittag wurde die 3. Jahrestagung der Reichsfilmkammer feierlich durch ihren Präsidenten Professor Dr. Lehmann eröffnet. Zu der Tagung erschienen etwa 3000 Filmschaffende. Er wies in großen Zügen das außerordentlich umfangreiche Arbeitsprogramm. Mit Stolz erklärte er, könne heute vom Filmschaffen gesprochen werden. Für das Filmschaffen stünden 5 große Produktionsfirmen und eine Reihe von Auftragswerkstätten zur Verfügung. Der Jude sei aus dem großdeutschen Filmschaffen völlig ausgeschaltet. Hinsichtlich der Entwicklung des Spielfilms sei hervorzuheben, daß sich das Durchschnittsniveau wesentlich gehoben habe. Entscheidend für die qualitative Steigerung des deutschen Films seien die ständigen Bemühungen der nationalsozialistischen Staatsführung um die Höherentwicklung gewesen. In der technischen Entwicklung seien durch die vorbildliche Zusammenarbeit der Wissenschaftler und Praktiker des Films die Probleme mit größter Energie vorwärtsgedrungen worden. Die Fortschritte des deutschen Spielfilms ließen erkennen, daß sich das deutsche Verfah-

ren bei qualitativer Höchstleistung den Filmtheatern im In- und Auslande die geringsten Herstellungskosten zu verursachen, gegenüber dem Ausland werde durchsetzen können.

Was die Gestaltung des deutschen Filmexports anbelange, so läme es Deutschland darauf an, daß nur gute Filme ins Ausland gingen.

Zum Abschluß seiner Ausführungen kam der Präsident zu dem Ergebnis, daß der deutsche Film auch im letzten Jahr einen beachtlichen künstlerischen Fortschritt erlebt habe. Einige der Spitzenleistungen hätten nicht nur im Inland, sondern in allen Kulturländern begeisterte Anerkennung gefunden. Die Filmwirtschaft befinde heute eine Struktur, auf der ein gesunder Aufbau gewährleistet sei. Die Zweckmäßigkeit des organisatorischen Aufbaus der Reichsfilmkammer werde heute in einer Reihe von Filmländern, selbst in solchen, die den deutschen Film boykottieren, nicht nur anerkannt, sondern beim Aufbau der eigenen Organisation zum Vorbild genommen.

## Aus der polnischen Presse

### Studium oder Krawall?

Den an den polnischen Hochschulen herrschenden Zuständen widmet u. a. auch der Posen- „Kuryer“ Aufmerksamkeit, der in einem „Studium oder Krawall?“ betitelten Artikel folgendes schreibt:

„Derjenige Student, der nach Wissen strebt, fällt einer Handvoll junger Leute zum Opfer, die sich das Recht zu regieren anmaßen und ihren Willen denjenigen Kollegen aufzwingen, die gerne studieren möchten. Eine solche Handvoll interpretiert die Autonomie, der Universität auf ihre besondere Art: Sowie weg von allem, was wir im Bereich der Universitätsmauern treiben; wir genießen die Autorität in der Weise, daß wir tun, was uns gefällt; heute genehmigen wir den Ablauf der Vorlesungen oder der Seminarübungen, morgen dagegen genehmigen wir sie nicht. Wer sich dem widersetzt, ist sich selbst daran schuld, wenn wir als überzeugende Argumente gegen den Vortragenden faule Eier, gegen die Kollegen aber Schlagringe oder Knüttel in Anwendung bringen!...

Nun, und was ist der Effekt davon?

Entweder — wie wir das in Lemberg sehen — steigt die Anarchie und es gelingt, die ganze Lehranstalt so zu terrorisieren, daß in allen ihren Lehrinstituten jegliche Arbeit gewaltsam und unter ganz ordinärem Zwang stillgelegt wird. Oder die Professoren ergeben sich jener Handvoll politisierender Studenten, und dann lesen wir, daß „Ruhe“ eingetreten sei; die Vorlesungen werden aufgenommen, die Lehrtätigkeit nimmt ihren Verlauf, aber ... nach der Kapitulation, nach der Befriedigung der „Forderungen“ und Gelüste jener Rabauken.

Diese Forderungen indessen — sie stammen keineswegs von den Studenten. Da wurden einigen oder einigen zehn studentischen Anführern Gedanken und Einfälle untergeschoben, die in Parteizentralen ausgeheckt worden sind. Die Studenten sind nur die Vollstrecker dieser Ideen. Die „Auftraggeber“ jener Rabauken und des Terrors befinden sich ganz wo anders...“

## Die deutschen Marineattachés beim Führer

DNB. Berlin, 10. März.

Die 3. Zl. in Berlin weilenden deutschen Marineattachés waren Freitag Gäste des Führers.

Wegen 12 ehemalige demokratische USA-Beamte, darunter 4 Mitglieder aus dem Kabinett des ehemaligen Gouverneurs Earle, wurde Anklage wegen Erpressung erhoben. Die Anklage hat Beschuldigungen der republikanischen Partei zur Grundlage.

ilien!

Kamera... teil. Die... nissen mit

teilung der... 157 (Ge... 00-07, oder... 106-86).

in Polen

udenten

sführlichen... der zu... Stellung... einer Ein... ist. Den... gab ein... inen Bor... vom Ber... men der... Die am... nicht jeht... Ueberfall... betreffend... ter festge... vor dem... halle (im... Selbsthilfe... trag der... Verhörs... medizini...

März.

Landwirt... Zwischen... der Sejm... um Land... er Abge... der Spitze... irtschafts... Abgeord... den De... schließlich... de, jedoch... vorzich... Abgeord... er sagte... ungung bis... de des... att und... Mehr er... hall von... beilegen... die Fort... verließ

RES

rschienen... egebenen... zu einer... worden... Einzel... alt vom... worden... durch die... der hat

hi das... bis zur

nder... März... anläß... März... en Seite

April

März... Erlaß... den 5... tspräsi...



# Wir sind keine Gäste in Polen

## Der Wortlaut der Senats-Rede Erwin Hasbachs

Die „Freie Presse“ berichtete gestern kurz über die Rede, die der deutsche Senator Hasbach am Donnerstag zur allgemeinen Debatte im Senat gehalten hat. Wir bringen heute den Wortlaut dieser bemerkenswerten Ausführungen, die von dem vollbesetzten Haus ohne Zwischenruf angehört wurde.

Es ist eine neue Weisheit, die keineswegs nur an dieser Stelle und in unserem Lande, sondern in ungezählten Reden überall in der Welt gelehrt wird, daß wir in einer Zeit der größten Umwälzungen leben, in der Probleme auftauchen und akut werden, die gestern noch nicht entdeckt waren, und in der andere Fragen, die Jahrzehnte lang die Gemüter bestig bewegten, zum alten Eisen geworfen werden, ohne daß man sich weiter darüber wundert. Wenn ich als Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen nach einer fast 20jährigen parlamentarischen Tätigkeit wieder das Wort in der allgemeinen Aussprache über das Budget der Republik erbeten haben, so muß ich leider bekennen, daß

die Sorgen, zu deren Feststellung ich berufen bin, noch nicht zum alten Eisen gehören, und daß ich als ewig neu die alte Weisheit verkünden muß, daß sich der Friede und der Wohlstand der Völker nur auf der Basis der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung herstellen läßt.

Polen ist stark und es hat dank einer geschickten Politik, die nur von Kennenden, nicht aber von Kennern abfällig kritisiert wird, gerade im letzten Jahre an Raum und Volk zugenommen.

Polen würde noch stärker sein, ja es würde seine Mission an der Ostgrenze Europas erfüllen, wenn es bei Beherrschung der alten Weisheit, die für den Kenner der Geschichte ewige Wirklichkeit besitzt, auch das Problem seiner nationalen Minderheiten einer gerechten Lösung entgegenführte würde, bei der es keine Ungleichheit, Unfreiheit und Verbitterung mehr gibt.

Wir Deutsche in Polen kämpfen seit Jahren in loyalster Weise um dieses hohe Ziel. Nicht nur als Glieder einer Volksgruppe, die das Erbe der Väter erhalten will, sondern auch als Staatsbürger, welche die Verpflichtung haben, neben der pünktlichen Zahlung von Steuern und neben der anerkannten Erfüllung ihrer militärischen Verpflichtungen dem Staat das Beste zu wünschen, was er erstreben und bewahren kann: den Frieden, den Wohlstand und das Glück aller seiner Bürger.

Wir Deutschen sind Anhänger einer autoritären Regierungsform. Diese Einstellung ist undeutsch, sie ist begründet in der historischen Entwicklung des deutschen Volkes. Kein Wunder, daß wir Deutschen, die wir Bürger des polnischen Staates sind, damals, als Marshall Pilsudski mit den Parteien aufzuräumen begann und die Sicherung des Wohles des Staates und seiner Bürger dem politischen Rückspiel ehrgeiziger Politiker und Parteienbanden entzog, glaubten, die Lösung der Minderheitenfrage sei näher denn je.

Sein, des Marshalls Blick, reichte weit über den Horizont seiner Zeitgenossen im Lande, er wußte genau, daß in einem Lande, in dem über 30% der Einwohner Nichtpolen sind, man diesen erheblichen Teil der Bevölkerung nicht als quantis négligable behandeln könne.

Ich werde den Tag nie vergessen, als vor fast 20 Jahren der verehrte Marshall meinen damaligen Fraktionskollegen Spidemann und mich ins Belvedere rief und sich in 20 Minuten langer Unterhaltung von uns Vortrag über die Lage der deutschen Minderheit im Staate Polen halten ließ. Von ihm ging damals die Initiative aus, nicht wir hatten um eine Audienz gebeten.

Seitdem sind viele Jahre ins Land gegangen. Alljährlich haben unsere Abgeordneten von dieser Stelle aus und von der Tribüne des Sejms Anträge, Beschwerden und Petitionen vorgebracht, die schließlich nur auf die eine Kardinalforderung hinausliefen:

**„Gebt uns die in der Verfassung feierlich verbrieften gleichen Rechte als Staatsbürger“.**

In Dutzenden von Audienzen und Konferenzen mit den hohen und höchsten Stellen unserer Regierung sind unsere Wünsche und Beschwerden vorgebracht worden, nie aber hat sich jene historische Stunde des Belvederes wiederholt, wo der verantwortliche Mann im Staate selbst die Initiative ergreift und die Frage stellt: „Wo drückt Euch der Schuh?“ So haben wir uns jahrelang in dieser Atmosphäre der Aufseindung, ja des Hasses hingehaust. Als im Jahre 1937 das Programm des Herrn Roc bekannt wurde, schien es uns, als wenn die, die Vollstrecker des Erbes Pilsudskis sein wollten, auch in bezug auf die Minderheitenfrage von seinem Geiste erfüllt seien. Doch prompt kam die kalte Dusch in Gestalt der nie desavouierten Erklärung des Mitarbeiters von Roc, des heutigen Sejmarshalls — Obersten Niedziński.

So stelle ich heute erneut fest: wir haben weder von der Regierung der letzten Jahre noch vom polnischen Volke her eine Besserung unserer Lage erfahren.

d. h. die innerpolitische Konstellation war immer gegen uns. Wir haben jahrelang gehofft und haben diese Hoffnung auch heute nicht aufgegeben, aber wir müssen zu unserem aufrichtigen

Bedauern bekennen, daß sie sich nicht erfüllt hat. Särter als die früheren Jahreslisten der drei letzten Jahre haben uns die Namenslisten der drei letzten Jahre betroffen. Im Schulwesen haben wir keinen Aufbau, sondern einen weiteren Abbau zu beklagen. Das Grenzengeseß hat nicht nur Ausweisungen in weit über hundert Fällen zur Folge gehabt, sondern bedroht auch den Erbgang des größten Teils der deutschen Bauern in den Westgebieten. Zu keiner Zeit seit dem Bestehen der Republik hat es so viele Verhaftungen und Verurteilungen gegeben, von denen nicht nur wir Deutsche überzeugt sind, daß sie weniger aus Staatsnotwendigkeit als aus der allgemeinen Atmosphäre geboren sind, die uns Deutschen unfreundlich ist. Und

während unsere Presse selbst bei der vorzüglichsten Berichterstattung auf Grund des neuen Pressegesetzes ständig an einer objektiven Berichterstattung gehindert und selbst bei der Wiedergabe eines amtlich festgestellten Tatbestandes beschlagnahmt wird, müssen wir es erleben, daß die polnische Presse aller Richtungen unsere Einstellung gegenüber dem Staat täglich in unerhörter Weise verächtigen, unsere Organisationen und uns selbst ungekrast verleumden darf.

Man hält es für opportun, die Behandlung, die wir erfahren, zu verschärfen und die unverantwortliche Seite, die gegen uns geführt wird, hinzugehen zu lassen. Aber es entspricht meiner Pflicht und meiner innersten Überzeugung, wenn ich alle, die es angeht, auf Grund aller historischen Erfahrungen auf das eindringlichste beschwöre, die uralte Wahrheit nicht zu verkennen, daß

jedes Unrecht doppelt leiden läßt: einmal den, der unrecht behandelt wird, dann aber auch den, der unrecht tut.

Die Verständigung zwischen den Völkern und der Friede im mitteleuropäischen Raum läßt sich aber unmöglich herstellen, wenn sich nicht zu der Macht, die

**verlangen wir in keinem Fall ein Privilegium, sondern nur unser gutes Recht. Wir verlangen auch keine Gastgeschenke, denn wir sind keine Gäste in diesem Lande, in dem unsere Väter seit Jahrhunderten genau so ihr Wohl und Wehe erlebt haben, wie frühere polnische Geschlechter.**

Ein Blick in die polnische Geschichte beweist, daß ihr die gerechte Behandlung der deutschen Minderheit manches stolze Kapitel, deren Bedrückung manche dunkle Seite eingetragen hat.

Es ist kein Privilegium, sondern lediglich eine Wahrung der uns feierlich zugestandenen Eigenart, wenn wir neben der Gleichberechtigung bei den elementarsten Bedingungen unseres Lebens an unseren eigenen wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen und Anstalten festhalten, wenn wir uns auch entschieden dagegen wehren, daß

### auf kirchlichem Gebiet

eine polnisch-evangelische Minderheit mit staatlicher Hilfe eine grobe deutsche Minderheit verewaltigen will. Es ist deshalb kein Sonderrecht, sondern auch nur der selbstverständliche Ausfluß der Garantie unserer eigenvollständigen Entwicklung, wenn wir an Stelle der Behinderung unserer völkischen Organisationen, der vielfachen Verbote ihrer Versammlungen, der Beschlagnahme ihrer Zeitungen, entsprechend dem Vorbild, das uns die polnische Volksgruppe in Deutschland gegeben hat, eine einseitliche völkische Organisation, den

### Bund der Deutschen in Polen

errichten wollen, in dem wir nach der Väter Art und Sitte, ergänzt durch die neugewonnenen Richtlinien und Kenntnisse unserer Zeit, an einer besseren Zukunft für unsere bisher von allen Kernen und vielen anderen Existenzmöglichkeiten ausgeschlossene deutsche Jugend unter Leitung der Geise der Polnischen Republik arbeiten wollen.

Wir wissen zugleich, daß es noch immer in die Hände der Regierung gelegt ist, die ihr bekannte Not des Deutschtums in Polen zu beseitigen, die Geise ohne politische Voreingenommenheit anzuwenden und der gemeingefährlichen Verleumdungskampagne eines großen Teils der polnischen Presse radikal ein Ende zu bereiten.

Es geht nicht an, dort Vertrauen zu verlangen, wo man mit Mißtrauen aufwartet.

Auch in weitesten Kreisen unserer polnischen Mitbürger ist die Politik des sich bester Beziehungen erfrenden Bestverbandes, der hundertmal den Bonfolt propagiert und sich dann entristet, wenn sich einmal auch der Deutsche auf der gleichen Seite „swój do swego“ befinnt, zum Glück kein Evangelium.

Wir wollen unsere polnischen Mitbürger nicht boykottieren, sondern wir wollen mit ihnen zusammenleben zum Wohl der Völker und zum Besten des gemeinsamen Staates.

Deshalb werde ich auch die Abstimmung für das Staatsbudget nicht boykottieren, wengleich ich bei dieser Erklärung betonen muß, daß die Behandlung un-

diese künftige Entwicklung verbürgen muß. Ich Recht gefeilt, das die ausschließliche Grundlage unseres Lebens in diesem Lande ist.

Wir sind keine Eindringlinge und wir sind keine fremde Agentur, wie uns täglich aus dem Blätterwald entgegenschallt. Wir sind wir uns auch im Gefühl der Einheit der großen deutschen Volksgemeinschaft in Europa zum Nationalsozialismus bekennen, so wissen wir diese Nationalsozialistische Bewegung, die uns fester zusammenschließt und uns lebendiger macht, doch sehr wohl mit der Achtung vor dem Polnischen Staat und seinen Gesetzen in Einklang zu bringen: denn wir sind keine Narren und Träumer und wissen genau, daß unsere Heimat in West- und Mittelpolen, in Klempolen und im Osten in den Grenzen und unter der Gewalt der polnischen Republik gelegen ist. Nur bei Anerkennung dieser tatsächlichen Einstellung der deutschen Volksgruppe in Polen, die bereits in früheren Jahren Hunderttausende von Seelen und Hunderttausende von Menschen verloren hat, konnte auch der Herr Staatspräsident in seiner den Grundsat der Gerechtigkeit vertretenden Erklärung vom 5. November 1937 unsere wichtigsten Lebensrechte neu festlegen und garantieren wie sie summarisch bereits in der polnischen Verfassung geschildert worden sind.

Gerade weil wir uns als polnische Staatsbürger bekennen und bewahren, können wir fordern, daß diese Erklärung des höchsten Repräsentanten der Republik unbedingt eingehalten wird.

Die Frage der deutschen Minderheit in Polen ist kein außenpolitisches, sondern ein innerpolitisches Problem.

Das sollen sich besonders diejenigen unserer Genossen gesagt sein lassen, die uns immer wieder zum außenpolitischen Objekt herabdrücken und mit einer falschen gestellten Gegenseitigkeitsfiese belasten möchten. Unsere Wünsche, die Forderungen der deutschen Minderheit in Polen wollen wir im Rahmen der Gesetze der Polnischen Republik und durch die Achtung der polnischen Mitbürger vor unserem Lebensrecht gesichert sehen. Dabei

werden wir die Hoffnung auf eine Besserung unserer Lage nie aufgeben, mag sie nun mit oder ohne Einwirkung der deutsch-polnischen Minderheitenverhandlungen zur Tat werden. Eins ist sicher: die gesamte deutsch-polnische Annäherung bleibt auf dem Papier stehen, wenn sie nicht von den Völkern mitgemacht wird. Und hier möchte ich an Sie, meine Herren Senatoren, und durch Sie an das polnische Volk den Appell richten: „Hört endlich damit auf, den Haß zwischen zwei Völkern zu säen, die auf ewig eng nebeneinander siedeln, deren wirtschaftliche und politische Interessen aufs engste miteinander verbunden sind!“

Einen zweiten Appell richte ich an die Regierung: sie möge sich freimachen von all den Einflüssen chauvinistischer Kreise, die eine Einigung zwischen uns verhindern wollen und von der Regierung eine Einschränkung der Rechte der Minderheiten verlangen. Gewiß, es ist schwer, gerecht und zugleich populär zu regieren.

Keinesfalls darf die Regierung aber zulassen, daß sich dunkle Elemente der Jugend zu ihren Zwecken bemächtigen. Die studierende Jugend soll ihre Kraft und das schwer verdiente Geld ihrer Eltern dazu verwenden, um sich positive Werte und Kenntnisse für das Leben zu erwerben, sie soll in ihrer Freizeit auch am geistigen und politischen Leben des Staates teilhaben, sie gehört aber nicht auf die Straße. Eine starke Regierung muß auch zu Zeiten auf die Zustimmung der Massen verzichten, wenn es um Recht und Gerechtigkeit geht.

Wir Deutsche in Polen geben die Hoffnung auf die Gerechtigkeit niemals auf, solange wir leben. Wir bleiben treu unserem Volkstum, wir lassen uns aber auch weder durch Terror noch durch Unverständnis von unserem Wege der Pflicht gegenüber dem Staat und von unserem guten Willen zur friedlichen Nachbarschaft mit dem polnischen Volk abbringen.

Gott aber wird der Richter unserer Herzen sein und unseren Weg in die Zukunft gestalten!



Was nicht von Herzen kommt, das geht nicht zu Herzen.  
Sprichwort.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1888 † Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Gründer der ländlichen Darlehnskassenvereine, in Neuwied (\* 1818).



### Wechselnd bewölkt

Amliche Wettervorausage für heute: Wechselnd bewölkt mit vorübergehenden Niederlagen im Osten und Süden und größeren Aufheiterungen in den übrigen Teilen des Landes. Nachtfrost. Temperatur am Tage einige Grad über Null. Mäßige Winde aus Norden.

Sonnenaufgang 6 Uhr 18 Min. Untergang 17 Uhr 37 Min.  
Mondaufgang 23 Uhr 53 Min. Untergang 8 Uhr 45 Min.

### Samstagabend

Von Erich Otto Funk

Der Samstagabend ist, der stille, Der Mensch und Werk vollendende, ein Glück; Es findet aus der Arbeit Fülle Der Menschen Seele sich zurück.

Zu ihrem Ursprung, Heim und Haus, Zu Weib und Kind; was ihn erhob Und was des Werktags Kraft und Braus Wird nun ein Lied zu Gottes Lob.

Der Samstagabend ist, der stille, Ein Glück und voller Dankbarkeit. Es klingt durch Blut und Blick und Stille Des Lebens helle Ewigkeit.

### Pantoffelheld und Böse Sieben

Wenn man in einer Veröffentlichung aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts liest: „Das einzige Regiment, welches ohne Pulver und Blei, ohne Degen und Kanonen die ganze Welt beherrscht, ist das Pantoffelregiment. Dieses Regiment hat die Pfeile in den Augen, die Schwerter im Munde, den Kanonendonner auf den Lippen, heißes Blei in den Tränen, und ohne Patronentasche ihren Patron immer in der Tasche. Da dieses Regiment aus Frauen besteht, so halten sie sehr auf Manneszucht...“ — dann weiß man genau, wie es um die Männer bestellt ist, die „unter dem Pantoffel“ stehen. Schwieriger aber wird es, geht man der Frage nach, woher diese Ausdrucksweise stammt.

Da liest man bei dem schwäbischen Augustinermönch Benedikt Anselmus die Geschichte von dem wackeren Ritter Polyphem mit der eisernen Stirn, der im grauen Mittelalter lebte. Er war mit vielen anderen zu einem Turnier gekommen, das zur Feier des Friedensschlusses zwischen Kaiser und Papst veranstaltet wurde. Unter des Kaisers oder des Papstes Farben ritten die Kämpfer in die Schranken, nur der Held mit der eisernen Stirn hatte es abgelehnt, eines der beiden Zeichen zu tragen. Auf seinem Helm schwannte als Kleinod ein zierlicher Pantoffel, den seine Frau Beatrice verloren hatte, als sie sich aus Aerger über seinen Starrsinn entfernen hatte. „Unter dem Pantoffel!“ rief Polyphem grimmig, als die Herolde ihn fragten, unter welches Zeichen er sich stelle.

Die Kämpfe waren beendet. Polyphem hatte alle seine Gegner in den Sand gesetzt und war Sieger geblieben. Und so, als ihm des Kaisers Schwester den Kampfpriest, eine von ihr mit Gold gestickte Schärpe über die Schulter hängte, sagte sie zu ihm: „Serr Ritter, Ihr stellt Euch weder unter den Papst noch unter den Kaiser, Ihr bedürft niemandes Schutz, auch vermag kein Mann zu überwinden, — aber unter dem Pantoffel steht Ihr doch!“

Eine hübsche und gewiß nicht unrühmliche Geschichte vom Ahnherrn aller Pantoffelhelden. Aber sie ist mehr humorvoll, als daß sie den Ursprung der Redensart bedeutet. Der dürfte vielmehr in dem alten, noch heute hier und da scherzhaft geübten Brauch zu suchen sein, daß jeder der jungen Ehegatten versucht, dem anderen nach der Eheschließung zuerst auf den Fuß zu treten. Dann wird er nämlich das Regiment in der Ehe führen. Das ist schon in ältester Zeit so war, dafür haben wir in dem Gedicht „Meier Helmbrecht“ von Werner dem Gärtner, der aus dem 13. Jahrhundert stammt, ein Zeugnis. Da heißt es, nachdem Göteling und Lämmersching die Ehe geschlossen haben: „Dann fangen alle den Hochzeitsgruß, und er trat sie auf den Fuß.“ In dieser alten Sitte dürfte der Ursprung der Redensart tatsächlich zu suchen sein.

Seit des weisen Sokrates Eheweib Xantippe als unaussprechlicher Hausdrache in schlechten Ruf kam, hat es mancherlei wenig schmeichelhafte Bezeichnungen für herrsch- und zankfüchtige Frauen gegeben. Wobei zu bemerken ist, daß Xantippe nach den Ergebnissen neuerer Forschung eine durchaus wackere und verständige Hausfrau war. Aber ein jahrtausende alter schlechter Ruf läßt sich eben schwer wieder zurechtbiegen, und so haben wir uns daran gewöhnt, böse Frauen als „Xantippen“ zu bezeichnen. Fast ebensooft hört man von einer „Bösen Sieben“ sprechen.

Man hat vermutet, daß die Bezeichnung „Böse Sieben“ ihren Ursprung in einem alten Kartenspiel, dem Karnuffelspiel, hat. Jedes Kartenblatt wies dabei eine Zahl und ein dazu gehöriges Bild auf, und die Karte mit der Zahl 7 trug das Bild des Teufels. Das war die höchste Karte im Spiel, mit der man alle anderen noch so hohen Karten abstrumpfen konnte. So war die „Sieben“ wirklich „böse“, indem sie alle Hoffnungen im Spiel zunichte machen konnte.

Aber damit fehlt noch die Beziehung zu den Frauen, die diesen Namen verdienen. „Das poetische Frauenzimmer oder Böse Sieben“, so ist eines der satirischen Gedichte Joachim Neuhofs überschrieben, der aus Lunden in Dithmarschen

stammte und 1669 in Schleswig starb. In diesem Gedicht werden sieben verschiedene Frauen verspottet, die herrschsüchtige, die pfaudernde, die mürrische, die schimpfende, die hochmütige, die verschmitzte und die schmutzige. „Das ist das erstemal, daß man im Zusammenhang mit Frauen von einer „Bösen Sieben“ spricht, und das soll der Ursprung dieser Redensart sein.“ L. N.

### Gemeindevorversammlung an St. Johannis

Der Kirchenrat der St. Johanniskirche zu Lodz schreibt uns: Am Montag, den 13. März, findet abends 8 Uhr im Stadtmissionssaal die diesjährige Gemeindevorversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: Rechenschaftsbericht für 1937/38 und Präliminar für 1939. Gemeindeglieder, die bis zum 15. Januar 1939 ihren Kirchenbeitrag bezahlt haben und an der Versammlung teilnehmen möchten, werden gebeten, Eintrittskarten für die Gemeindevorversammlung in der Pfarrkanzlei in den Ranzleistunden zu lösen.

### Stadttrawahlen am 23. April:

Pabianice, Tomaszow, Petrikau, Zdunska Wola, Radomsko

In der gestrigen Ausgabe der „Freien Presse“ wurde durch einen Druckfehler der Termin der Stadttrawahlen in Pabianice, Tomaszow und Petrikau falsch angegeben. Die Wahlen finden am 23. April statt.

Für den gleichen Zeitpunkt sind jetzt auch von den Kreisstarosten in Sieradz und Radomsko die Wahlen für den Stadtrat in Zdunska Wola und Radomsko ausgeschrieben.

In Plock werden die Stadttrawahlen am 16. April durchgeführt. Die Stadt wurde zu diesem Zweck in 7 Bezirke und 17 Stimmkreise eingeteilt.

M. Letzte Beschlagnahme des „Glos Poranny“ bestätigt. Die Staatsanwaltschaft hat den Antrag der Lodzger Stadtstaroste auf Beschlagnahme des „Glos Poranny“ vom 8. d. M. bestätigt. In der betreffenden Nummer war ein Aufsatz des französischen Schriftstellers Louis Roubaud „Der russische Rassismus und der deutsche Bolschewismus“ erschienen. In einem Teil des Artikels erblickten die Behörden eine Beleidigung des Reichskanzlers Hitler und haben deshalb den Schriftleiter des „Glos Poranny“ wegen Beleidigung des Staatsoberhauptes einer befreundeten Nation zur Verantwortung gezogen.

### Die pauschalisierte Umsatz- und Einkommensteuer für 1939/40

Das Finanzministerium wird demnächst im „Dziennik Ustaw“ eine neue Verordnung des Finanzministers über die Eintreibung der pauschalisierten Umsatzsteuer und der Einkommensteuer für das Jahr 1939 und 1940 veröffentlichen. Die pauschalisierte Umsatzsteuer wird bei allen denjenigen Steuerzahlern in Anwendung gebracht, die vom Steueramt zu dieser Pauschale hinzugezählt werden und die im Jahre 1938 Umsätze von höchstens 50 000 Zloty aufzuweisen hatten sowie keine Handelsbücher führten. Ausgenommen sind hiervon Unternehmen mit Handelsbüchern, Bauunternehmen, Unternehmen mit mehr als einer ständigen Verkaufsstelle, Fleischerei-Unternehmen, Sägewerke und verwandte Unternehmen, Kinos, Agenturen, Vermittlungsgeschäfte, Expeditionsunternehmen sowie Transportfirmen. Die Finanzämter werden bis zum 30. April jeden Zahler davon benachrichtigen, daß sein Unternehmen zur Kategorie der pauschalen Umsatzsteuer hinzugezählt worden ist und werden gleichzeitig die pauschale Steuerumme für jedes Jahr sowie die Zahlungsstermine mitteilen. Diejenigen Zahler, die entweder mit der Hinzuzählung ihres Unternehmens zur Pauschale oder aber mit der Höhe der bemessenen Steuer unzufrieden sind, können im Laufe von 14 Tagen einen entsprechenden schriftlichen Antrag stellen. Im ersten Fall erfolgt automatisch die Streichung der betreffenden Firma aus der Pauschal-Kategorie, während im anderen Falle eine gemeinsame Festlegung der Steuerhöhe zwischen Steuerzahler und Finanzamt erfolgt. Die pauschalisierte Umsatzsteuer wird in vier gleichen Raten bis zum 15. Juli, 15. September, 15. November und 15. Februar des folgenden Jahres zahlbar sein.

Was die Pauschalierung der Einkommensteuer betrifft, so ist die Höhe der Pauschale als auch die Prozedur bei der Festsetzung dieser Steuer ebenso wie bei der Umsatzsteuer. Die pauschale Einkommensteuer wird in Anwendung kommen: bei Industrie- und Handelsunternehmen, die Umsatzsteuer in pauschalierter Form zahlen, bei Hausbesitzern, deren Häuser nicht mehr als 20 Zimmer besitzen, bei Eigentümern von Landwirtschaften, die keine Bücher führen, deren Landbesitz nicht 50 Hektar (in den Ostgebieten 100 Hektar) überschreitet jedoch unter der Bedingung, daß das gesamte Einkommen des Steuerzahlers höchstens 7200 Zloty jährlich betrug. Die pauschalisierte Einkommensteuer wird in drei gleichen Raten bis zum 15. September, 15. November und 15. Februar des nachfolgenden Jahres zahlbar sein.

## 15. Tagung

## des Deutschen Volksverbandes

Sonntag, den 12. März, 4 Uhr nachmittags

## Abschlußkundgebung

im großen Saal des Lodzger Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243.

Es sprechen die Kameraden: Leo Brauer  
Heinrich Volk.

Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten und Teilnehmerkarten.

### 1 800 000 Zloty Baukredite für Lodz

Bon Jahr zu Jahr weniger

a. Die Landeswirtschaftsbank hat für die Stadt Lodz 1939 Baukredite in Höhe von 1 800 000 Zl. angewiesen. Das ist bedeutend weniger als im vorigen Jahr, da die anfänglich eben so hoch angelegte Kreditsumme um 550 000 Zl. erhöht wurde und schließlich 2 350 000 Zl. ausmachte, und besonders wenig, wenn man bedenkt, daß 60 v. H. der Lodzger Bevölkerung in Einzimmerwohnungen hausen.

Die diesjährigen Kredite sollen nur an Bauunternehmer, die Kleinwohnungen bauen, zur Verteilung gelangen. Das städtische Baukomitee wurde angewiesen, Anleihen für die Errichtung von höchstens Dreizimmerwohnungen zu erteilen. Besteht die Wohnung aus mehr als drei Räumen, so darf die Gesamtfläche 80 Quadratmeter nicht überschreiten. Anleihen können auch für den Umbau großer Wohnungen in kleine, für Aufstockungen und Auffrischungsarbeiten erteilt werden.

Die städtische Abteilung für Kultur und Bildung gliederte sich bisher in 3 Abteilungen, u. zw. in die Schulabteilung, in die Abteilung für allgemeinen Unterricht und in die Abteilung für Kultur und Kunst. Die Zahl der Abteilungen ist auf 4 erhöht worden. Es besteht nun eine allgemeine Abteilung, eine Abteilung für allgemeine Schulpflicht, eine Abteilung für Bildung und Erziehung sowie eine Abteilung für Kultur und Kunst.

Deutsche Hausfrau!  
Am Sonntag lecktes Opfereßen!

### Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzger Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,60—4,00 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 60—80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,00 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 15—20 Gr., Weiß- und Rotkohl 15—40 Gr., Salat 30—40 Gr., Rhabarber 0,80—1,20 Zl., Bruken 15 Gr., Sellerie 25—30 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Meerrettich 0,80—1,00 Zl., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 20—30 Gr., Spinat 1,20—2,00 Zl., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Äpfel 0,80—1,60 Zl., Apfelsinen 1,50—2,00 Zl., Zitronen 10—12 Gr., Sauerampfer 1,50 Zl., grüne Serringe 60 Gr., Geflügel: eine Ente 3—4 Zl., ein Huhn 2,50—4,50 Zl., ein Hahn 2,00—3,50 Zl., eine Putz 6—12 Zl., eine Taube 60 Groschen.

### Selbsthilfe Deutscher Jugend

Am Dienstag findet im Heim, Sienkiewicza 62, um 20 Uhr abends, die diesjährige

### ordentl. Hauptversammlung

statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Protokollverlesung; 2. Berichte; 3. Wahl des Verfallungsleiters; 4. Entlastung; 5. Neuwahl; 6. Freie Anträge.

Es ist Pflicht der Mitglieder, pünktlich zu erscheinen!



Brief an uns

Randbemerkungen zur Warschauer Tagung der evangelischen Polen

Die Warschauer Tagung zur Ehrung des Andenkens des Pastors D. Leopold Otto am 25. und 26. v. M. war bewußt als Tagung der evangelischen Polen aufgezo-

Einige Pastoren, die bisher Wert darauf gelegt haben, als Deutsche zu gelten, haben sich an den Feierlichkeiten dieser Tagung beteiligt. Sie haben dafür ein Lob vom „Glos Evangelicki“ erhalten, welcher feststellte, sie hätten Achtung für den polnischen Evangelizismus gezeigt.

Wenn wir ein derartiges Mißverstehen der Sachlage den betreffenden Pastoren auch kaum verzeihen könnten, so müssen wir doch verschiedene ahnungslose Volksgenossen entschuldigen, die aus Unkenntnis der Dinge, irreführt von ihren Seelsorgern, an der Tagung teilgenommen haben.

An verschiedenen Orten — mir persönlich sind einige Fälle aus der Warschauer und aus der Kalischer Diözese bekannt geworden — haben Pastoren von der Kanzel aus in rein deutschen Gemeinden für diese Tagung geworben und dabei aus der Tagung evangelischer Polen — eine Tagung der Evangelischen in Polen gemacht!

Zu dieser Tagung noch eine Bemerkung. Eine deutsche Zeitung aus Westpolen brachte darüber einen ausführlichen Bericht, der leider ein Verständnis für die Lage der Dinge unserer Kirche in völkischer Hinsicht vermissen ließ.

Kontrolle der Ausländer in der Industrie

a. Da Klagen erhoben wurden, daß viele Betriebe Ausländer beschäftigen ohne dazu eine behördliche Genehmigung zu haben, hat die Verwaltungsbehörde eine diesbezügliche Kontrolle aller größeren Betriebe von Lodz und Umgegend angeordnet.

Was die Taxibesther wollen

a. In der Zeromskistraße 74 fand eine Versammlung der Lodzer Taxibesther statt. Die Versammelten nahmen Stellung zu der letzters vorschlagenden Herabsetzung des Fahrpreises, die sie grundsätzlich billigen; sie wiesen aber darauf hin, daß behördlicherseits eine Verbilligung des Zins und die Instandsetzung der Wege veranlaßt werden müßte.

Die Ziehung der Proz. Prämien-Investitionsanleihe

Table with columns for prize numbers and amounts. Includes sub-headers like '2. Emission. (Ohne Gewähr)' and 'Je 300 Zl.'.

Die Auslosung der Investitionsbonds

Im Laufe des Februars sind die nachstehenden Obligationen der Investitionsbonds ausgelost worden, die nun zum Preise von 100 Zlotn für den 25-Zlotn-Bon eingelöst werden:

Handschuharbeiter verlangen Lohnerhöhung

a. Die Handschuharbeiter haben das bisher verpflichtende Abkommen gekündigt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20 v. H. für den 17. März wurde vom Arbeitsinspektor eine Sitzung in dieser Sache anberaumt.

Von den Bergen bis zu den Küsten! Alles zum Eintopf rüsten!

Saisonarbeiten beginnen am 15. d. M.

Auf Grund eines Rundschreibens des Wojewodschaftsbüros des Arbeitsfonds vom 8. März sollen die Saisonarbeiten für die vom Arbeitsfonds zuerkannten Kredite am 10. März beginnen und 4 Tage in der Woche dauern.

Palmsonntag, den 2. April

Anton Bruckner

Meisterabordnung in Warschau

a. Gestern verlief eine Abordnung der Lodzer Fabrikmeister Lodz, um an einer von Hauptarbeitsinspektor Klotz einberufenen Sitzung in Angelegenheit des Sammelabkommens für Fabrikmeister teilzunehmen.

Streik der Stopferinnen beigelegt

p. Der mehr als zwei Wochen dauernde Streik der bei Heimarbeiten beschäftigten Stopferinnen in einer Anzahl von etwa 700 Personen ist gestern vollkommen beigelegt worden.

Lodzger Theaterdirektoren vor Gericht

a. Im Lodzer Bezirksgericht wurde gestern die Berufungsklage der Lodzer Theaterdirektoren Kazimierz Broczynski und Hugon Morcynski verhandelt, die vom Starostengericht wegen Nichtbegleichung der den Schauspielern abgezogenen Versicherungsgebühren in Höhe von 4100 Zl. zu je 300 Zl. Geldstrafe verurteilt worden waren.

Sie zertrümmerten einen Straßenbahnwagen 10 Mann vor Gericht

a. Am 9. Oktober 1938 kam es an der Ecke Pomorska und Worskastraße zu einer Massenschlägerei. Waclaw Kozlowski und Felix Smigielski kehrten in weiblicher Begleitung heim, als sie von betrunkenen Strolchen angegriffen wurden.

Das repräsentative Kino

„RIALTO“

heute Eröffnungspremiere!



Die einzige, unvergleichliche

Claudette Colbert

noch schöner, noch reizender als je im Film

„ZAZA“

Die schönste Liebesgeschichte!

In der männlichen Hauptrolle:

Herbert Marshall

Heute um 12 und 2 Uhr

2 Frühvorführungen

Preise ab 85 Gr.



### Austausch deutschen Vermögens in Polen

**Gegen Vermögen polnischer Juden aus Deutschland?**

In Warschau finden gegenwärtig mit einem Vertreter der Reichsregierung Verhandlungen in Angelegenheit der Liquidierung des Eigentums von Juden, die polnische Staatsangehörige sind und die im Oktober verg. Jahres aus Deutschland ausgesiedelt worden sind bzw. sich dort noch aufhalten.

In einem einseitigen Abkommen, das noch vor dem Warschau-Besuch Ribbentrops geschlossen worden war und die Genehmigung zur Rückkehr für verschiedene aus Deutschland ausgesiedelte Juden polnischer Staatszugehörigkeit betraf, waren einige Grundzüge für die Liquidierung dieser Vermögen festgesetzt worden. Augenblicklich wird über die Höhe dieser Vermögen verhandelt, die sich während der letzten Monate beträchtlich verringert haben, sowie über die Art und Weise ihres Verkaufs und der Auszahlung der Summen an die Besitzer.

Man spricht davon — wie der NK in diesem Zusammenhang wissen will —, daß auch ein Austausch des Vermögens der polnischen Staatszugehörigen in Deutschland gegen das Vermögen von Reichsdeutschen in Polen möglich sei. In diesem Falle wäre ein Devisentransit vollkommen ausgeschlossen. Die endgültige Verständigung in dieser Frage würde in Berlin getroffen werden.

### Aus einem Schaufenster 70 Uhren gestohlen

Der Dieb gefaßt

a. Ein dreister Diebstahl wurde gestern nacht in der Stadtmitte verübt. Ein Dieb drückte in der Petrikauer Straße 70 das Schaufenster des dort befindlichen Juweliersgeschäftes „Manon“ ein, raffte 70 Taschenuhren und verschiedene Schmucksachen zusammen und ergriff die Flucht. Der Dieb wurde jedoch von Fußgängern und Polizei verfolgt und konnte mitamt der Beute gefaßt werden. Der Wert des gestohlenen Gutes beläuft sich auf 4000 Zloty. Der Dieb heißt Tadeusz Chojnacki und wohnt Polnastraße 11.

a. Richtige Behandlung für Strolche. Im Lodzer Stadtgericht wurde gestern gegen Henryk Borkowski, Wladyslaw Stanczyk und Ludwik Kowalski verhandelt, die den Baluter Stadtteil seit geraumer Zeit unsicher machten.

Am 16. Februar erpreßten sie von einem gewissen Romankei Geld zu Schnaps. Als sie ihm am Nachmittag desselben Tages wieder begegneten, schloß Romankei in des Lichtspieltheater „Spolecznosc“ in der Wlarynkastraße. Sie gingen ihrem Opfer nach, wurden aber vom Portier nicht eingelassen. Sie schlugen Krach, bedrohten den Mann und versprachen, ihn in Ruhe zu lassen, wenn er ihnen Geld zu Schnaps gebe. Der Portier gab ihnen einen Zloty, sie wichen aber nicht, und als der Direktor des Rimos, Josef Modrzewski, hinzukam, verprügelten sie ihn. Erst die unterdes benachrichtigte Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Der Stadtrichter erkannte in der Angelegenheit der drei gemeingefährlichen Burken: die Vergehen der Angeklagten unterliegen der Kompetenz des Bezirksgerichts, die Anklageakte wird deshalb an den Staatsanwalt zurückgegeben. Die Angeklagten sind im Gerichtssaal zu verhaften, da sie gemeingefährlich sind. Die Anordnungen des Gerichts wurden sofort ausgeführt.

a. Brand in einer Fabrik. Gestern morgen brach in dem dreistöckigen Fabrikgebäude, Kosciuszko-Allee 10, das Ostrowski und Zukermann gehört, ein Brand aus. Das Feuer entstand in der mechanischen Weberei von Glas Cymia im dritten Stock. Drei zu Hilfe gerufene Jüge der Feuerwehr konnten den Brand löschen, noch bevor er größeren Umfang annehmen konnte. Der Schaden dürfte nicht allzu hoch sein.

a. Militärauto prallt gegen Droschke. An der Ecke Moniuszko- und Petrikauer Straße fuhr ein Militärauto auf die Droschke des Rymon Miller, Lagiewnickastr. 47, auf. Das Pferd wurde verletzt, die Droschke beschädigt. Der Kutscher kam mit heiler Haut davon.

a. Wem gehört die Handtasche? Vom 7. Polizeikommissariat kann eine Damenhandtasche abgeholt werden, in der sich ein Schlüsselbund befindet.

a. Ein Mann stürzt aus der Straßenbahn. In der Pogowkastraße stürzte aus einer in voller Fahrt befindlichen Straßenbahn der 63 Jahre alte Antoni Marczak, wohnhaft Kosciuszkostr. 13. Er mußte mit allgemeinen Körperverletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden.

a. Messerstecher. In der Nowomiejskastraße wurde während einer nächtlichen Schlägerei ein Vincenty Spasial, wohnhaft Grodzowa 24, durch Messerstiche am Bauch und an den Armen verletzt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

a. Zu einer Schlägerei kam es ebenfalls in der Kosciuszkostraße. Dort wurden verletzt: Josef Kenderzejak, wohnhaft Polnastr. 7, und Woleslaw Szymczyk, Prusastr. 14.

a. Fuhrmann stürzt vom Wagen. In der Pabianickastraße fiel der 43jährige Fuhrmann Stanislaw Müller aus Dabianice von seinem Wagen und trug einen Bruch des rechten Oberarmes davon. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

a. Razzia. Im Zusammenhang mit den letzten sich wieder mehrenden Einbrüchen hat die Polizei gestern nacht eine Streife durchgeführt. Alle Spelunken und Kneipen, in denen sich leichtsinnige Elemente ein Stelldichein geben, wurden durchsucht. 26 Personen wurden zwangsgewahrt.

a. Ueberfall. In der Pogowkastraße wurde gestern nacht der 41jährige Wladyslaw Pawlak, wohnhaft Rybackastr. 21, von herumlungernenden Strolchen überfallen und mißhandelt. Der Mann wurde auf die Polizeiwache geführt, wo ihm die Rettungsbereitschaft Hilfe zuteil werden ließ.

### Rundfunk-Presse

#### Der polnische Rundfunk zur Papstkrönung

Der polnische Rundfunk überträgt heute (Sonnabend) um 20.20 Uhr aus der Vatikan-Stadt eine Sonderreportage. Im Rahmen dieser Sendung wird Kardinal-Primas Glond zu den Hörern des polnischen Rundfunks sprechen.

Am Sonntag früh wird um 8.45 Uhr die Krönungsfeier des neuen Papstes Pius XII. aus der St. Peters-Kirche übertragen, während um 19.20 Uhr Skierki eine Reportage über die Stimmung in Rom geben wird.

### Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die präkategoriale Verantwortung.)

**Vortrag.** Herr Pastor G. Schodler schreibt uns: In der Reihe der Vorträge über „Das Christentum als Religion des Lebens“ behandelt Unterzeichneter heute um 7.30 Uhr abends das Thema „Christliches Wachstum“. Jedermann ist freundlich willkommen. Es wird gebeten, Gesangbücher mitzubringen.

**Ein Nachmittag bei dem Osterhasen.** Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Heute ist nun der Tag herbeigekommen, welcher für unsere weibliche Jugendsektion an St. Johannis und ihre charitative Bestrebungen von großer Wichtigkeit ist. Nachmittags 3 Uhr beginnt im Jugendheim, Sienkiewicjstr. 60, der Nachmittag bei dem Osterhasen. Wie bereits betont worden ist, wurde ein religiöser und ein dem österlichen Brauchtum gewidmeter Teil vorgegeben, welcher letzter zwei Märchenaufführungen vorsieht: „Frühlingserwachen“ und „Peterchen wird ein Osterhäschen“. Auch sonst sind verschiedene Uebertragungen, eine Osterverlosung, Handarbeiten- und Holzarbeitenverlosung vorgesehen. Auch für Erfrischungen ist bestens gesorgt. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, soll dieser Nachmittag noch einmal wiederholt werden. Natürlich wird der heutige Tag allein den richtigen Ueberblick über die gesamte geleistete Arbeit geben, daher ist der Besuch des heutigen Tages besonders anzurufen. Auch sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Osterhase zu den Kindern kommt und jedem eine kleine Freude bereiten wird. Eintrittspreis ist 1,50 Zl. für Erwachsene und 70 Gr. für Kinder. Im Vorverkauf sind auch Tische mit nummerierten Plätzen vorhanden: für Erwachsene 2 Zl., Kinder 1 Zl.

### Ankündigungen

#### Zum bevorstehenden Konzert der Vereinigten Chöre

Das Orchester des Christlichen Musikerverbandes, das in letzter Zeit große Fortschritte zu verzeichnen hat, wird in einer Stärke von 50 Mann zum Konzertabend im Sängersaal am 14. März mit. Es gelangen zur Ausführung außer der Nagelischen „Heimkehr“, in der das Orchester die Begleitung innehat, noch die Symphonische Dichtung von Franz Liszt und das herrliche Vorspiel zu den „Meisterjüngern“ von Richard Wagner. Mit dem unsterblichen Pilgerchor aus „Sannhäuser“ des großen deutschen Meisters soll der 150 Mann starke Chor das Konzert abschließen.

**Heute Generalversammlung im Angeestelltenverband.** Ans wird geschrieben: Heute, um 8 Uhr abends, findet im Berufsverband deutscher Büro- und Handelsangestellter, Rawrotstraße 23, die zweite ordentliche Jahresversammlung des Berufsverbandes statt. Die Tagesordnung enthält Berichte und Wahlen.

**„8. Heimat-Brünnele“ zum unabweislich letzten Mal.** Ans wird geschrieben: Morgen, Sonntag, wird zum unabweislich letzten Mal das große Singpiel in 5 Aufzügen „8. Heimat-Brünnele“ im Jünglingsverein an St. Johannis, Sienkiewicjstr. 60, aufgeführt. Wer dieses Singpiel noch nicht gesehen hat, veräume es nicht uns zu besuchen. Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf im Vereinssekretariat ab 7 Uhr abends zu haben.

**Zuharzer Evang.-Augsb. Kirchengesangsverein.** Ans wird geschrieben: Alle Mitglieder, aktiv und passiv, sowie der Domchor, welche an der Fahrt nach Danzig teilnehmen möchten, werden gebeten, am Sonnabend, den 12. d. M., im Vereinslokal zwecks Anmeldung zu erscheinen.

**Stiftungsfest des Baluter Frauenbundes.** Herr Pastor A. Wonnagat schreibt uns: Am morgigen Sonntag, um 5 Uhr nachm., begeht der Baluter Frauenbund im Besaal Baluty sein 6. Stiftungsfest mit einem reichhaltigen Programm. Im Mittelpunkt der Feier stehen 2 Ansprachen, umrahmt von deklamatorischen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Alle Gönner und Freunde unseres Baluter Frauenbundes werden zu dieser Feier hierdurch eingeladen.

### Aus der Umgegend

#### Dabianice

#### Von der Jahresversammlung des Sportklubs „Burza“

Iw. Vor kurzer Zeit hielt der Sportklub „Burza“ seine Jahresversammlung ab. Die Wahlen brachten folgenden Ergebnis: Vorsitzender: Paul Triemer; Stellvertreter: Kolbe und Jäger; Kassierer: Gusk; Sekretär: Kandler; Leiter der Fußballsektion: Schmidt.

Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Fußballklub „Burza“ eine der besten Mannschaften der Wojewodschaft Lodz ist; in der A-Klasse nimmt sie den dritten Platz ein. Folgende Spieler erhielten Diplome: Herr Hauschild als erfolgreichster Torhüter des Jahres und die Herren Leopold und Schreiber als die eifrigsten Spieler. Die Jahresversammlung beschloß, den bisherigen langjährigen Vorsitzenden Herrn Theophil Jabel zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen.

#### Spende

Auf der Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Anton Wolff und Frau Emilie geb. Engelhorn spendeten die Anwesenden 20,50 Zl. für die Kirche. Für diese Spende dankt herzlich Pastor S. Horn.

#### Tomaszow

#### Morgen Kirchenratwahlen

Morgen findet um 13 Uhr in der alten evangelischen Kirche die Kirchenratwahl statt. Diese Wahl wird den Beweis erbringen, inwieweit die Gemeinde Tomaszow deutsch ist und deutsch fühlt. Der Wahl kommt daher große Bedeutung zu.

Wie schon berichtet, ist von deutscher Seite eine eigene Liste eingereicht worden, auf der als Spitzenkandidat Herr Ernst Barth figuriert. Kein deutscher Patertherapeut, der sich mit dem Glauben und der Art seiner Väter verbunden fühlt, darf daher bei der Wahl fehlen, wenn er das 24. Lebensjahr vollendet und seinen Kirchenbeitrag für 1938 entrichtet hat.

### Alle deutschen Volksgenossen essen am Sonntag letzten Eintopf!

### Unpolitisches aus Polen

#### fernlastzug verunglückt

1 Toter, zwei Verletzte

Auf dem Transitwege Konik-Dirschau ereignete sich bei Zblewo im Kreise Stargard ein schweres Kraftwagenunglück. Ein Fernlastzug stieß nachts gegen einen Baum und ging in Trümmer. Ein Insasse, ein Königsberger, erlitt den Tod auf der Stelle, während zwei weitere Personen schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

#### Bromberg löst Vorkriegsobligationen ein

M. Die Bromberger Stadtverwaltung führt gegenwärtig Verhandlungen mit Berliner Banken über den Austausch von Vorkriegsobligationen, die von der Stadt für einige Millionen Mark ausgegeben worden waren. Auf Anweisung der Stadt Bromberg waren diese Obligationen von drei Berliner Banken aufgekauft worden. Die deutschen Gläubiger sind bereit, die Obligationen für die Summe von 250 000 Zloty zurückzugeben. Dies bedeutet für Bromberg ein gutes Geschäft, da die Stadt andernfalls gezwungen wäre, im Jahre 1940 eine neue Serie der Obligationen im Werte einer halben Million Zloty herauszubringen. Die Verhandlungen mit den deutschen Banken führt Stadtpräsident Barczewski.

#### furchtbares Verbrechen aufgedeckt

a. Die Lodzer Staatsanwaltschaft führt gegenwärtig die Untersuchung eines vor kurzem im Dorfe Kain bei Kutno aufgedeckten Verbrechens. Am 15. Februar 1939 verschwand plötzlich der 30jährige Jan Sierant, ein Bauer, der mit seinem Schwiegervater Wladyslaw Gralak auf einer Wirtschaft saß. Bis man beim Deffnen einer Kiste des Gutes Wola Olszowa auf seine Leiche stieß. Es war ersichtlich, daß Sierant durch Arzthiebe ermordet worden war. Als Täter wurde der Schwiegervater des Ermordeten verhaftet, der sich auch zur Schuld bekannte. Gralak hatte oft Streit mit Sierant. Am Mordtage war wieder ein Streit ausgebrochen und Gralak verfehlte seinem Schwiegerjohn einige Hiebe mit der Art, die tödlich waren. Die Leiche wurde mit Hilfe von Frau und Tochter, Sierants Ehefrau, zur Kiste getragen. Später wollte Gralak die Leiche verteilen und an verschiedenen Stellen vergraben, kam aber nicht dazu.

#### Frauen stellten eigene Wahllisten auf

Bei den gegenwärtigen Selbstverwaltungswahlen ist es an mehreren Orten vorgekommen, daß die Frauen eigene Listen eingereicht haben. So ist z. B. in Szanoszewo im Kreis Kartaus bei den Dorfratwahlen eine Liste eingereicht worden, auf der nur Frauen kandidierten.

M. Auch im Dorf Dultyn in der Gemeinde Buczacz ist eine solche Liste mit 24 Kandidatinnen eingelaufen, die für gültig erklärt worden ist, weil sie allen Formalitäten Genüge leisten.

#### Judenboykott in Radomsko und Petrikau

a. Die Zweigstelle der Nationalen Partei in Petrikau und Radomsko hat für die Zeit vom 11. bis 18. März einen „Propagandafeldzug des polnischen Handels“ vorbereitet, der mit einem Boykott der jüdischen Kaufleute und Handwerker verbunden ist. Da die Landbevölkerung, aus der ein Großteil der Kaufenden besteht, aus Furcht vor den vor den Läden ausgestellten Posten jüdische Geschäfte meidet und den Juden auch keine landwirtschaftlichen Produkte verkaufen will, sind Anordnungen der jüdischen Bevölkerung bei den Starostelbehörden und im Lodzer Wojewodschaftsamt vorstellig geworden.

#### 1500 Warschauer jüdische Kinder entläuft

In der Gesia-Straße in Warschau werden die Maßnahmen der polnischen Gesundheitsbehörden gegen die Ausbreitung der Flecktyphusgefahr fortgesetzt. Wieder wurde ein jüdisches Wohnviertel ausgeräuchert und seine Bewohner in das behördlich angeordnete Karbolbad gesteckt. In verschiedenen jüdischen Schulen mußten 1500 Kinder zwangsweise entläuft werden, außerdem wurden in dem vertriebenen Stadtbezirk zwei jüdische Bethäuser geschlossen.

#### 40 000 Dollar gewonnen und nichts davon gewußt

Polnische Blätter melden: Ein Einwohner von Strz fand beim Ordnen seiner Papiere einige Obligationen der Dollar-Prämienanleihe. Er hat darauf einen Warschauer Freund, nachzusehen, ob auf die betreffenden Nummern nicht Prämien gefallen seien. Nach einigen Tagen erhielt er ein Telegramm, daß eine der Obligationen vor 2 Jahren 40 000 Golddollar gewonnen habe.

#### Kleine Nachrichten aus Polen

In Sniatyn wurde auf dem Marktplatz ein Pferd durch den Knall eines plagenenden Adreiffens scheu und trat zahlreiche Personen nieder. Zwei wurden tödlich verletzt.

a. Ueber den Kreis Petrikau ging ein starker Schneesturm hinweg, dem ein Gewitter folgte. Schaden ist zum Glück nicht zu verzeichnen.

Das Lubliner Appellationsgericht verurteilte das Todesurteil gegen die Kommunisten Kupferszot und Szymczak, die einen politischen Mord begangen hatten in lebenslängliches bzw. 12 Jahre Zuchthaus.



# SPORT PIRESSIE

Beginn in Sestieres:

## 17jähriger Italiener siegt im Abfahrtslauf

In Sestieres (Italien) wurde gestern das Internationale Drei-Seilbahn-Rennen begonnen. Die Befahrung war sehr gut. Die Abfahrtsstrecke war zwar sehr kurz, hatte es aber in sich. Auf halbem Gang besond sich nämlich eine längere Flachstrecke, die nur bei einem wuchtigen Anlauf ohne Zeitverlust zu passieren war. Zur allgemeinen Ueberraschung fiel der Sieg einem Außenläufer zu. Es siegte ein knapp 17jähriger italienischer Nachwuchsläufer, Alberto Marcellin. Die Kenntnis der Strecke war für ihn der Erfolg. Auch der als zweiter einlaufende Norweger Berg war eine Ueberraschung. Erst an 3. Stelle landete der Reichenhaller Josef Perisch. 5. wurde F. Kennwein, und Kneifel wurde 11.

Bei den Frauen war die Norwegerin Jespersen siegreich. Nach der längeren Pause war ihr Sieg besonders wertvoll. Als 2. lief die Schweizerin Dinah Künzi ein.

Ergebnisse: 1. A. Marcellin (Italien) 2:03,4 Min., 2. C. Berg (Norwegen) 2:05,3, 3. Josef Perisch (D) 2:07,5, 4. K. Molitor (Schweiz) 2:09,2, 5. F. Kennwein (D) 2:09,3; E. Kneifel wurde 11. in 2:15,4, Heinz Müller 16. in 2:19,3.

Frauen: 1. Jespersen (Norwegen) 3:04,1, 2. Dinah Künzi (Schweiz) 3:07,0, 3. Blan (England) 3:11,0.

Am Start: 38 Männer und 8 Frauen.

Zum ersten Mal:

### Luxemburger Fußballer in Polen

Der Warschauer Fußball-Bezirksverband führt Verhandlungen mit der Luxemburger Meisterschaft „SC Jeunesse“ um ein Spiel in Warschau. Die Gäste würden auf der Reise nach den baltischen Staaten auf einen Tag in Warschau absteigen. Der Start der Luxemburger könnte in den ersten Tagen des Juni stattfinden. Das Treffen wird unter der Bezeichnung Warschau-Luxemburg stattfinden.

### Auch eine Brünner Fußballmannschaft in Warschau

Gleichzeitig hat der Warschauer Bezirksverband eine Einladung an den Brünner Verband geschickt, worin eine Brünner Auswahl zu einem Städtekampf nach Warschau eingeladen wird. Dies Treffen würde zu Ostern stattfinden. Sollten die Brünner nicht kommen, dann wird Warschau auf die ausgezeichnete Budapest Mannschaften „Kispest FK“ zurückgreifen.

### Die Litauer nicht in Lodz

Es vor kurzem brachten wir die Meldung, daß eine litauische Fußballmannschaft, der litauische Meister „AGS“, nach Lodz kommen soll. Nun stellt es sich heraus, daß der Start der Litauer dadurch unmöglich ist, weil sie nur am 29. Mai starten können und dieser Termin von LKS und von UT nicht angenommen werden kann. Am 27. Mai steigt nämlich in Lodz der Fußball-Länderkampf Polen-Belgien, so daß es bei einem Start der Litauer nur wenig Besucher geben würde.

Die Litauer werden also nur folgende Spiele austragen: am 23. Mai gegen Polonia in Warschau, am 25. Mai gegen Cracovia in Krakau, am 28. Mai gegen Warta in Posen, am 1. Juni gegen Smigyn in Wilna.

### Die italienische Boxerauswahl gegen Polen

Für den am 19. d. M. stattfindenden Vögländerkampf Polen-Italien haben die Italiener folgende Mannschaften vorgesehen: Nardecchia, Padetti, Coriensi (Bonetti), Peire, Garbarino, Bonadio (das Halbschwergewicht ist noch nicht besetzt) und Lazzari.

### Maciaszczyk fährt nicht nach Posen

Der gute Lodzger Läufer W. Maciaszczyk (Sokol) wird am II. Borolympischen Vorbereitungslager der Läufer nicht teilnehmen können, da er keinen Urlaub erhalten hat.

### Nur Kusocinski und Danowski in Berlin

Am internationalen Hallensportfest in der Berliner Deutschlandhalle werden von Polen wohl nur Kusocinski und Danowski teilnehmen. Die Teilnahme eines polnischen Stabhochspringers ist unmöglich, da Moronczyk im letzten Augenblick keinen Urlaub erhalten konnte und Schneider, der an seiner Stelle fahren sollte, den Bah nicht mehr rechtzeitig erhalten konnte. Hinzu kommt noch die Fraglichkeit des Starts von Gaskowski, der dem Landesverband noch keine Mitteilung gemacht hat, ob er fährt oder nicht.

### Polnische Tennismeisterschaften in Gdingen

Die diesjährigen Internationalen Polnischen Tennismeisterschaften werden auf Beschluß des Tennisverbandes in Gdingen durchgeführt. Gleichzeitig mit den polnischen Meisterschaften werden die Einzelmeisterschaften Mitteleuropas durchgeführt. Die Durchführung der Meisterschaften in Gdingen ist aber davon abhängig, daß der Gdingener Verband seine Plätze auf internationales Niveau bringt. Sollten dafür keine Geldmittel aufzutreiben sein, so werden die Meisterschaften nach Warschau verlegt werden.

### Tennis-Borussia gegen UT zu Ostern?

UT führt gegenwärtig Verhandlungen mit der Berliner Tennis-Borussia um ein Freundschaftstreffen am 2. Osterfeiertag. Sollten die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein, so wartet unser zu Ostern ein Kampf von Format.

### Palmieri sagte ab

Der ausgezeichnete italienische Tennismeister Palmieri war seit langer Zeit vom Polnischen Tennisverband zum Landestrainer ausersehen worden. Nun ist dieser Plan aber ins Wasser gefallen, da Palmieri in Italien bleibt.

### Plath und Balke kommen nicht

Seinerzeit haben wir berichtet, daß die deutschen Meisterschwimmer Plath und Balke an einem internationalen Schwimmkampf in Siemianowik teilnehmen werden. Nun ist dieser Start der deutschen Schwimmer aber vom deutschen Fachamt Schwimmen abgesagt worden, da die beiden Schwimmer zur gleichen Zeit in Bremen starten müssen.

### Schwimm-Länderkampf Polen-Italien steht

Seit längerer Zeit werden Verhandlungen um einen Schwimm-Länderkampf Polen-Italien geführt. Nun sind diese Verhandlungen erfolgreich beendet worden. Das Treffen wird am 19. und 20. August d. J. stattfinden. Als Austragungsort ist vorerst Bieltz vorgesehen. Der Rückkampf findet 1940 in Italien statt.

### LKS-Fußballer betreten

Am Donnerstag fand im LKS die Jahresversammlung der Fußballsektion statt. Der Vorsitzende der Sektion, Konopka, hielt eine längere Rede, in der er vor allem darauf hinwies, daß es jetzt Pflicht eines jeden einzigen Fußballers im LKS sei, alles daranzusetzen, damit LKS wieder in die Liga aufrückt. Die Versammelten sprachen ihrem Leiter das Vertrauen aus und überließen ihm die Ernennung der Sektionsverwaltung. Was das Training der Fußballer betrifft, so soll die erste Probe am Dienstag stattfinden. Das erste offizielle Spiel der Rot-Weißen wird am 19. d. M. stattfinden. In dieser Saison wird LKS wieder auf die „alten Leute“ wie Krul, Karasiak, Tadusiewicz und Galecki zurückgreifen. Kniegel wird aber nicht mehr starten können. Seine Knieverletzung kann nicht mehr geheilt werden, womit seine Fußballlaufbahn abgeschlossen ist.

### Der Zjednoczone-Sportplatz — Repräsentations-Stadion der Leichtathleten

In einer Verwaltungssitzung des Lodzger Leichtathletischen Bezirksverbandes wurde beschlossen, alle repräsentativen leichtathletischen Veranstaltungen des Lodzger Bezirks im Zjednoczone-Stadion durchzuführen. Nur die Meisterschaften der Junioren sollen auf dem LKS-Stadion stattfinden. Wenn sich das Zjednoczone-Stadion bei den diesjährigen Proben bewähren sollte, dann soll es zum Repräsentations-Stadion von Lodz bei leichtathletischen Veranstaltungen erhoben werden.

Das Stadion von Zjednoczone hat alle Aussicht, die Proben gut zu bestehen. Die verhältnismäßig zentrale Lage und die schöne Ausgestaltung des Geländes sind wohl die größten Vorteile dieser Sportanlage. Die Feuerprobe wird das Stadion nun bei den kommenden Großkämpfen zu bestehen haben.

### Hebda und Tloczynski in Mentona ausgeschieden

Im Internationalen Tennisturnier in Mentona kamen die polnischen Teilnehmer schon im Viertelfinale zu Fall. Am Donnerstag unterlag Hebda dem Franzosen Martin Legan 6:0, 4:6, 2:6 und Tloczynski scheiterte an Redl 4:6, 4:6.

### Deutschland gewinnt den Corbillon-Pokal

Bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften in Kairo konnten Deutschlands Frauen zu einem großen Erfolg kommen. Palästina trat zum Endkampf nicht an und gab somit den Sieg kampflos ab. Deutschland errang damit den Corbillon-Pokal.

Bei den Meisterschaften der Männer gewannen den Swarthling-Pokal die Tschcho-Slowaken, die im Endspiel die Jugoslawen 5:1 ausschalteten.

Heute beginnen die Einzelwettkämpfe um die Weltmeisterschaft.

### Kattowitzer Eisstadion erhält eine Ueberdachung

Wie wir schon kurz gemeldet haben, sollte die Kattowitzer Kunsteisbahn den Besitzer wechseln. Dies ist nun eingetreten. Der neue Besitzer ist das Schlesische Wasserwirtschaftsamt, das das Eisstadion vom Kattowitzer Stadtrat übernommen hat. Die neue Verwaltung des Stadions tritt zur Eröffnung ihrer Wirksamkeit gleich mit einem großen Projekt vor die Öffentlichkeit: die Kunsteisbahn soll eine Ueberdachung erhalten. Zwecks Deckung der Baukosten soll eine Anleihe in Höhe von 100 000 Zl. ausgenommen werden. Damit wird Schlesien den ersten Winterporipalast Polens erhalten.

## Geld- und Warenbörsen

### Lodzger Börse

Lodz, den 10. März 1939.

#### Verzinsliche Werte

|                                | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|--------------------------------|----------|---------|------|
| 4% Konsolidierungsanleihe      | 68,75    | —       | —    |
| 4% Dollaranleihe               | 44,50    | —       | —    |
| 3% Investitionsanleihe I. Em.  | 98,50    | —       | —    |
| 3% Investitionsanleihe II. Em. | 97,50    | —       | —    |
| 4 1/2% Innere Anleihe          | 68,00    | —       | —    |

#### Pfandbriefe

|                                 |   |       |       |
|---------------------------------|---|-------|-------|
| 5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933) | — | 68,25 | 68,00 |
|---------------------------------|---|-------|-------|

Tendenz uneinheitlich.

### Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 10. März 1939.

|                  |          |          |          |
|------------------|----------|----------|----------|
| Amsterdam        | 282,00   | 282,72   | 281,28   |
| Berlin           | —        | 218,07   | 212,01   |
| Brüssel          | 89,06    | 89,27    | 88,83    |
| Danzig           | —        | 170,25   | 99,75    |
| Kopenhagen       | —        | 111,38   | 110,77   |
| London           | 24,89    | 24,96    | 24,82    |
| New York         | —        | 5,31 1/2 | 5,28 1/2 |
| New York - Kabel | 5,30 1/2 | 5,31 1/2 | 5,28 1/2 |
| Oslo             | —        | 125,42   | 124,78   |
| Paris            | 14,06    | 14,10    | 14,02    |
| Prag             | —        | 18,16    | 18,06    |
| Rom              | —        | 27,97    | 27,88    |
| Stockholm        | 12,10    | 128,42   | 127,78   |
| Zürich           | 120,35   | 120,85   | 120,28   |

#### Aktien

|               |                   |
|---------------|-------------------|
| Bank Polski   | 131,00            |
| Bank Handlowy | 58,00—58,25       |
| Bank Zachodni | 40,50             |
| Kohle         | 44,25—44,00       |
| Zieleniewski  | 81,50—78,50—79,00 |
| Modrzewow     | 23,25             |
| Starachowice  | 63,00             |
| Zucker        | 42,75—43,00       |
| Ostrowiec     | 84,50—83,50       |
| Zyrardow      | 71,00             |

#### Verzinsliche Werte

|  |                            |
|--|----------------------------|
| 5% Konversionsanleihe                        | 68,50                      |
| 4% Konsolidierungsanleihe                    | 68,63                      |
| 4% Dollaranleihe                             | 44,50                      |
| 4 1/2% Innere Staatsanleihe                  | 67,88                      |
| 3% Investitionsanl. I. Em.                   | 97,25, II. Em. 97,00—97,50 |
| 3% Investitionsanleihe II. Em.               | 97,25—97,50                |
| Eisenbahnanleihe                             | 69,50                      |
| 5 1/2% Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank  | 81,00*                     |
| 5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank | 81,00                      |
| 5 1/2% Pfandbriefe der Bank Rolny            | 81,00                      |
| 4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.         | 65,25—65,38                |
| 4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. VI.        | 55,00                      |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)     | 72,75                      |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alt)      | 77,00                      |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)         | 67,00                      |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933)     | 63,00                      |
| 6% Obligationen d. St. Warschau VI. Em.      | 84,00                      |

Tendenz für Devisen uneinheitlich, für Staatsanleihen, Aktien und städtische Pfandbriefe etwas schwächer, für ländliche Pfandbriefe behauptet.

\* An Stelle der bisherigen 7- und 8% Obligationen und Pfandbriefe.

## Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

|   |   |
|---|---|
| Capitol (Ecke Jakobnia- und Zawadzkastraße) | „Der Konflikt“ (Corinne Duchaire).                        |
| Casino (Petrikauer Str. 67)                 | „Marie Antoinette“ (Norma Shearer).                       |
| Corso (Reichowstr. 2 — früher Zielonastr.)  | „Ein Held gesucht“ (George O'Brien).                      |
| Europa (Narutowicza 20)                     | „Zwei Nivalen“ (Clark Gable).                             |
| Grand-Rino (Petrikauer Str. 72)             | „Ein toller Junge“ (Elyne Power).                         |
| „Fra“ (Kilinskiego 124)                     | „Ich habe gefehlt“ (Danielle Darrieux).                   |
| Metra (Przejazd 2)                          | „Alpenfest“ (Flip und Flap).                              |
| Mimosa (Kilinskiego 178)                    | „Ostania Brygada“ (Gorzynska — Sawan).                    |
| Palace (Petrikauer Str. 108)                | „Der Student von Prag“ (Wolff Wohlbrück — Doroshes Wied). |
| Palladium (Napierkowskiego 16)              | „Liebe im Urwald“ (Dorothy Lamour).                       |
| Przedwioznie (Zeromskiego 74/76)            | „Gehenna“ (Benita — Sacharewicz).                         |
| „Nalicta“ (Gienkiewicza 46)                 | „Gehenna“ (Benita — Sacharewicz).                         |
| Rialto (Przejazd Str. 1)                    | „Boza“ (Claudeette Colbert).                              |
| Stylowy (Kilinskiego 123)                   | „Der Tiger von Eschnapur“ (La Jana — Fris v. Dongen).     |
| Son (Kopernika 16)                          | „Andalusische Nächte“ (Imperio Argentina).                |
| Sacheta (Sierakowicza 26)                   | „Süßenerprinzessin“.                                      |
| „Lord Jeff“.                                |   |
| „Musa“ (Ruda-Pabianicka)                    | „Seimat“ (Sarah Leander).                                 |
| „Star“ (Ruda-Pabianicka)                    | „Ordnat Michorowski“.                                     |
| Städtisches Kino (Pabianice)                | „Die Bergbitterte“ (Maria Eggerth).                       |
| „Luna“ (Pabianice)                          | „Seeräuber“ (Franziska Gaal).                             |



70  
 en  
 rz 1939.  
 uf Kaut  
 68,00  
 281,25  
 212,01  
 88,83  
 99,75  
 110,77  
 24,82  
 2,28  
 5 28  
 124,75  
 14,02  
 18,06  
 27,88  
 127,78  
 120,26  
 00—97,50  
 nk 81,00  
 ank 81,00  
 —65,38  
 72,75  
 77,00  
 63,00  
 84,00  
 taatsanlei-  
 as schwä-  
 ligationen  
 Dorofes  
 Dongen)

# In freier Stunde



Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Da stand Coghantex an den Felsen geklehnt. Ein wildes Lachen, dann eine Reihe wilder Flüche in seiner Muttersprache... verzerrt das Gesicht im grollen Regel von Mahrenholz's Taschenlampe.  
 Hart knallte es einmal... zweimal.  
 Die aufgehobene Hand des Mexikaners hielt mitten in der Bewegung inne, sank kraftlos herab. Dann brach der Körper vornüber zusammen.

Langsam trat Mahrenholz heran. Mit einem Bist sah er alles. Ueber seinem Kopfe, in einer Felspalte, lag der elektrische Kontaktstift. Er hatte seine Getunde so früh geschlossen.  
 Er wuschte sich mit dem Handrücken über die Stirn und fuhr sich mit dem Finger hinter den Kragen.  
 „Ging nicht anders, alter Bürsche... entweder du — oder wir alle!“

Er beugte sich nieder. Coghantex war tot. Die Kugel war ihm mitten durch die Stirn gegangen. Mahrenholz schlug das Kreuz über den Toten und über sich. Dann sprach er ein stilles Vaterunser.  
 Die ganze Nacht suchte sie nach Christa Güssow. Voran der alte Stenhardt. Als er von Regine erfahren hatte, was geschah, war er wortlos aufgestanden. So wie er im Zimmer umhergegangen war, so ging er mit ihr, barhäuptig, die weißen Haare flatternd im Frühwind, ohne ein Wort zu sprechen. Fragte man ihn, so gab er keine Antwort, sondern sah in die Weihe mit Augen, die nicht mehr in diese Welt blinzelten. Seine Kleider waren zerissen, hing an ihm in Streifen vom Leibe. Er aber durchsuchte immer von neuem die Dünungen.

Gegen acht Uhr in der Frühe fand er sie, weitaus vom Wege mit zerfallenen Gliedern. Eine alte Etage hatte ihrem Sturz Einhalt getan. Auf seinen Armen lag er sein Kind wortlos auf. ... legte sie an der Parade nieder, sonst und vorzüglich, hatte sie neben sie und nahm ihren Kopf zwischen beide Hände.  
 Unbeweglich sah er so Stunde um Stunde. Er hörte nicht, daß der Arzt kam — still und hart sah er, die Augen ins Weihe blickend, und der Wind spielte in seinem dünnen weißen Haar. Er hörte es nicht, als man ihm zusprach, seine Tochter lebe noch, vielleicht sei noch Hoffnung. Er war in einer anderen Welt. Gegen Abend führte man ihn hinweg, ein gebrochener, gezeichnete Mann.

„Er wird nicht mehr zurückkehren in den Aktag,“ meinte der Arzt, und Kantor Helmbricht fügte hinzu: „Halt... halt... halt...“

(82. Fortsetzung)

Der Weg führte steil bergauf. Coghantex ging voran, Christa folgte ihm schweratmend. Von Zeit zu Zeit sah er sich zurück, um ob sie auch folge, ja, er ließ auch ab und zu in einer Annäherung von Mit-leid seine Taschenlampe kurz aufleuchten, damit sie den Weg nicht verfehle. Plötzlich blieb er stehen. Seine Hand griff nach ihrem Arm und hielt ihn eifern umspannt.  
 „Still!“

Ganz deutlich hörte man Schritte, Knaben von trockenem Holz. Ein Mensch mußte ganz in der Nähe sein.  
 Mahrenholz! dachte Christa, und ohne sich zu bewegen, schrie sie gellend auf.  
 „Zu Hilfe...! Zu Hilfe...!“

„Infernes Frauenzimmer!“  
 Ein Satz — ein Stoß — Christa flüchte, wie der Boden unter ihren Füßen wankte, sie taumelte... ihr Kopf schlug hart auf... dann schwebten ihr die Sinne. Coghantex aber tauchte in wilden Sätzen vorwärts.  
 „Hallo...!“

Aus dem Gebüsch brach Mahrenholz hervor. Er sah nach der schwebenden Zweige im Strahl seiner Taschenlampe, aber er wußte nicht um Bescheid.  
 Ein Lauf ums Leben begann.  
 Wo will er nur hin, dachte Mahrenholz, das Lager ist doch an der anderen Seite! Da sah er Coghantex laufen. Der Wald blieb hier zurück, eine Lichtung nahm ihn auf.

Gottlob, daß ich lange Weine habe!“  
 In mächtigen Sätzen holte er sich auf, rückte dem Verfolger näher und näher. Dort hinten kam man an die „krumme Nase“. Steil und nach stand da der Fels an.  
 Nun waren es keine zweihundert Meter mehr. Hart wandte sich der Flüchtige jetzt den Felsen zu. Und plötzlich begriff Mahrenholz. Hier lag die Sprengladung irgendwo, und in der näheren Deutung des Felsens hatte der Bürsche die Fernzündung untergebracht.

Geschickt, aber zu spät mein Freundchen!  
 Er riß den Revolver heraus. Jedes Föhren war nun verbrochen. Nach jedem Schritt konnte sich Coghantex irgendwo niederbeugen, irgendwo einen kleinen Hebel niederbrücken und dann...  
 „Halt... halt... halt...“

## Worträtsel

- Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder.
  - Stark ist des fleischigen Arm, wenn ihn die Götter küssen.
  - Ob, hat der Himmel keine Engel mehr?
  - Gehorham ist des Christen Schminke.
  - Die Fabel ist der Liebe Heimatwelt.
  - Hoch über der Welt und dem Räume weht lebendig der höchste Gedanke.
- Obigen Rätseln Schiller's entnehme man je ein Wort dersart, daß die entzifferten Wörter ein weiteres Satz desselben Dichters ergeben.

- Rätsellösungen:**  
 Konditor — Kiesel — Dreie — Senje — Oker —  
 Lechne — Monitor — Kiesel — Stiesel — Wömen  
 — Kanitate — Lennie — Sandale.

In vorstehenden Wörtern streiche man je zwei nebeneinanderstehende Buchstaben, so daß neue sinnvolle Wörter in Erscheinung treten.  
 Die ersten Buchstaben dieser Buchstabenpaare ergeben dann, aneinandergereiht, ein Winterpiel der lieben Jugend.

## Charade.

Sagst du, so rieh! auf die erste den Bist;  
 Kiesel du, war' eine zweite dein Bild.  
 Soll dir das Saagen und Kissen gebleib'n,  
 Darfst du vor allem ein Ganzes nicht sein.  
 Ist wird die erste des Schließenden Beute,  
 Ist auch gelangt mit dem Besche die zweite.  
 Schwerlich wird aber eins-woei was erwissigen,  
 Reicht doch die Kuh ihm zum Saagen und Kissen.

## Worträtsel.



## Kartensummiert.

Mit neun Karten, je drei Karten einer Farbe, ist ein magisches Rechteck zu legen, in der Weihe, daß jede Querreihe und Längsreihe in der Summe 15 ergibt. Wie ist dies zu machen?

## Bewandlungsrätsel.

Wie kann man "Tortur" durch Veränderung des ersten, dritten und fünften Buchstaben verdeutschigen?

## Worträtsel aus Nummer 44:

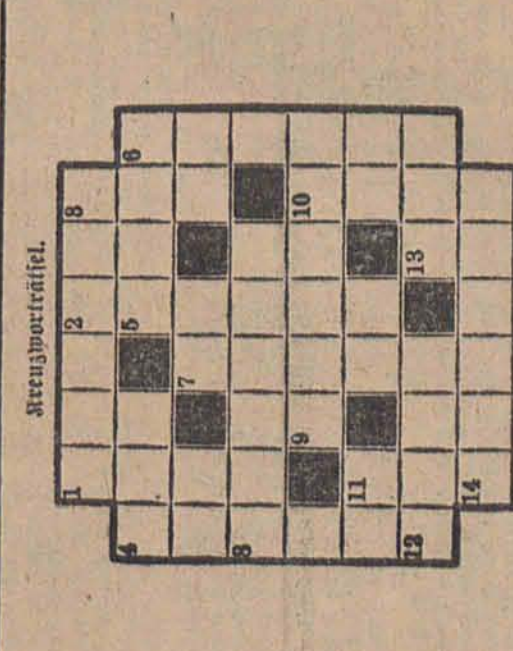
- Silberstrahl: 1. Galata, 2. Kaufmann, 3. Unkraut, 4. Erbsenwurz, 5. Chronik, 6. Kiesel, 7. Leibgericht, 8. Tribunal, 9. Chlodwig, 10. Schmeißer, 11. Ingwer, 12. Samstag, 13. Torero, 14. Kiesel, 15. Gama, 16. Petrus, 17. Werkzeuge, 18. Appetit, 19. Circus, 20. Erasmus, 21. Revolver, 22. Kanonin, 23. Sinsprophet, 24. Endvie, 25. Borste. — Glücklich ist, wer, was er liebt, voll Mut zu verteidigen mag.
- Silberstrahl: 1. Kiesel, 2. Kaufmann, 3. Unkraut, 4. Erbsenwurz, 5. Chronik, 6. Kiesel, 7. Leibgericht, 8. Tribunal, 9. Chlodwig, 10. Schmeißer, 11. Ingwer, 12. Samstag, 13. Torero, 14. Kiesel, 15. Gama, 16. Petrus, 17. Werkzeuge, 18. Appetit, 19. Circus, 20. Erasmus, 21. Revolver, 22. Kanonin, 23. Sinsprophet, 24. Endvie, 25. Borste. — Glücklich ist, wer, was er liebt, voll Mut zu verteidigen mag.

Wörterbuch: 1. Aquator, 2. Buntrot, 3. Borenbüchse, 4. Konstantin, 5. Streifen, 6. Anfaug, 7. Schluß, 8. Dose, 9. Eris, 10. Kat, 11. Wiesel, 12. Kola, Emma, 13. Land, 14. Geni, 15. Kat, 16. Aris, 17. Dange, 18. Erda, 19. Kola, 20. Drei, 21. Eian, 22. Riga. — Der Verbreitungsgebiet.

## Worträtsel

die dem Dorf. Auch schon bei anderen hat sie solchen Anwohn zu fischen bekommen... Und warum das alles? Weil eine Mutter — weil ein Vater — weil der liebe Herrgott! Weil sie ihr diese taubenscharren Augen mitgegeben haben und auf dem Kopf dieses Haars.  
 Kraft möchte sie lächeln über diese seltsame Welt. Aber nein. Sie schluchzt plötzlich auf.  
 Das nimmt dem Haggabel den Jörn fort. Er kann nun einmal die Weiberleute nicht sternen sehen. Kann's ja nicht wissen, wie das mit dir ist, sagte er etwas verlegen. Weibselbst du kannst nichts dafür. Aber meinen Friedhöfen Schlaf will ich haben bei der Nacht. Und befehlen will ich dich nimmer. Schon, da halt du fest deinen Lohn.  
 Damit schloß er ein paar Silbertaler auf das Tischblatt. Und dann geht er ohne weiteres Wort aus der Stube.

## Zum Kopierbrechen



Bedeutung der eingekreisten Wörter: von links nach rechts: 1. nordische weibliche Sagenfigur, 4. Haus, 5. Kiste im Knaben, 8. altgriechischer Dichter, 9. Höchstleistung, 12. Arms oben nach unten, 1. durchsichtiges Gewebe, 2. Kampftier, 3. napoleonischer Marschall, 4. Erziehungsstätte, 6. Schiffseigner, 7. kleines Kanubier, 10. Nebenfluß des Rheins, 11. Schwimmsvogel.

Wie hoch ist er wirklich?  
 Müller und Lehmann sind in Paris. Es ist ein sonniger Nachmittag. Als Hauptgeschäft haben sie sich den Waffeln bis zuletzt aufgegeben. Beide sind hingekommen von der gewaltigen Eifentouristik. Dreibundert Meter, meint Müller, wenn man diese Höhe bedenkt! — Weiten, mein Freund, daß der Turm höher ist als dreihundert Meter, weiß Lehmann ein. Es entspricht sich eine Auseinandersetzung. Der Käufer nennt 300 Meter Höhe. Wissenschaftliche Werte, die man in den höchsten Eifeltürmen findet, sind ebenfalls 300 Meter an. Lehmann bleibt dabei. Hatte dieser Quaslopp recht oder die wissenschaftlichen Werte, um nicht zu reden von Müller?

## Sonett.

Wie heißt es, was die Kaufmannswelt In steter Lätigkeit erhält? Langsamlich wünscht sie dies sich sehr Und freut sich, wird es immer mehr.  
 Nach jeder Zelle im Gedicht, Da kommt's dem Leser zu Gesicht; Beim Uebergang zum neuen Brauch.  
 Nach wieder hat es andern Sinn: Mit euch kommt's allenthalben hin. Es ist darum bald hier, bald dort; Ihr habt's am Fuß und tragt's mit fort.

## Worträtsel.

a — a — b — b — e — i — p — q — t — t — i — w  
 Jeder der vorstehenden zwölf Buchstaben ist eine Silbe eines zweifelhaften Wortes (a, b, s = es, d = de). Es sind aus den angeführten Buchstaben demnach sechs Wörter zu bilden. Wie lauten diese?



„Gott segnete ihm Frieden. Er hat viel geliebt, darum wird ihm viel vergelohn werden.“

Zwei Tage darauf farb Gyrtilla Giltow. Ihr Leben erlosch wie ein armelichtig flackerndes Flämmchen im Wind.

Am letzten Tage war sie ganz wach und bei klarem Bewußtsein. Schwestern hatte sie keine mehr. Als Pastor Mithers, der bei ihr war Tag und Nacht, sie fragte, ob sie einen Wunsch habe, bat sie, er möge ihr Kantor Selmbrecht rufen.

Sie empfing ihn mit einem Lächeln, das nicht mehr trüblich war.

„Ich muß nun wohl sterben, Herr Kantor,“ rief sie ihm zu, und als er, unfähig zu sprechen, den Kopf schüttelte, lächelte sie nur.

„Ich . . . das fühle ich, und ich bin auch froh, daß ich gehen kann. Der Pastor hat mir viel Schönes erzählt. Ich werde auch die Mutter wiedersehen.“

„Nicht so viel sprechen, Kind!“

Er konnte nicht nicht, „Sie“ zu ihr sagen. Für ihn war sie jetzt wieder das zarte blonde Mädchen, das vor ihm in der Schulbank hand und mit hellen Wangen sang: „Seht, meine Zunderkerze!“

Sie aber nicht ein wenig, und in ihre weißen Wangen kam ein ständiges lebendiges Glänze.

„Doch, ich muß sprechen!“ Sie hat noch so viel zu sagen. „Nehmen Sie jetzt von mir grüßen?“

„Ich kann ihn herrufen, Kind, er wartet seit Stunden in der Stalle.“

„Nein . . . nein . . . bitte nicht!“ Bange abwehrt lag in ihren Wangen. „Er soll mich nicht mehr sehen, so . . . wie ich jetzt hier liege.“ Sie schloß die Augen.

„Ich hab ihn immer geliebt . . . immer und ewig. Ich hab ihn geliebt, ihn zu küssen. Aber ich war nicht hart genug für ihn . . . und sein Wert. Ich war nicht hart genug . . . und darum ist das alles so gekommen. Mein, bitte nicht weiterreden . . . ich habe das alles schon lange bedacht, und jetzt will ich's Ihnen sagen.“

„Kind, Kind!“ Kantor Selmbrecht nahm ihre blasse Hand in die seine. „Was grüßest du dir aus! Du hast vielen Menschen das Leben gerettet. Denn nur hier daran, daß du gesund wirst, daß du hier heraufkommst!“

Aber Gyrtilla lächelte nur.

„Nicht lügen, Kantor Selmbrecht, ich nicht mehr lügen. Wenn einer so weit fort ist, wie ich es bin, dann wird das hier unten alles Klein und winzig, und man hat nur noch Zeit für die großen Dinge. Sagen Sie jetzt, er hat recht gehandelt . . . immer und ohne Ausnahme. Er hat sein Wert, seine Aufgabe über alles gestellt . . . und das ist gut so. Ich war zu klein für ihn. Darum hat's das Schicksal anders gemollt, als ich es mir ausgedacht habe. Aber ich weiß eine, die ist hart und groß, die geht mit ihm, immer sagen Sie ihm, daß ihn Magne Dorenbach liebt . . . ich weiß es . . . und sie soll nicht mehr eifersüchtig auf mich sein . . . ich gönne ihr das Glück von ganzem Herzen.“

Das Sprechen wurde ihr schwer. Kantor Selmbrecht lag neben ihr, das Haupt geneigt. Sie sollte es nicht sehen, doch ihr alter Schmerz meinte.

„Ich muß mich nun beugen . . . es ruht mich schon. Alles, was ich habe, das soll bei oben im neuen Dorf an einem schönen Friedhof verwehrt werden! Sagen Sie, daß ich nicht mehr eifersüchtig auf dem Friedhof bin . . .“ Ein zitterndes Lächeln spielte um ihren blaffen Mund. „Ich hätte so gern

ein Kind gehabt . . . Nun sollen Sie das Haus haben . . . sollen es in Ihre Obhut nehmen . . . der Pastor hat alles auch schon schriftlich . . . und haben Sie es ganz und hell . . . ah, Peter . . . so hell . . . so . . . sehr, sehr . . . hell . . .“

Ihre Hand wurde schlaff, die Züge ihres Gesichtes lösten sich . . . ganz still war sie hinübergegangen in ihr schönes, helles Land, jenseits der Meer dieser Erde.

Kantor Selmbrecht brach ihr die Wangen an.

„Gott segnete dir an jenem Morgen alles Glück, das dir die Erde verleiht . . . schaf gut, mein Kind!“

Er legte ihr den Strauß stillender Blumen in die Hände, die er mitgebracht hatte, und schritt langsam zur Tür.

Als man sie zu Grabe trug, folgte ein letzter endloser Zug, die Männer und Frauen des Dorfes, die ganze Gefolgschaft der Mangelschiffahrt, „Mittelschiffahrt“.

Dicht hinter dem Sarge aber schritt einlam eine alle Frau, die der Tod vergelassen hatte, die Wittwenmutter.

Sie war vom Schicksal ausgetrieben, alle zu überleben.

Und das Leben ging seinen Lauf weiter. Morgen und Abend reichten einander die Hand, der Herbst lag über dem Winter kam. Zum letzten Male flog der Sarg aus dem Rahmen der aller Säule, zum letzten Male erblickten die Friederichs an den Säulen, zum letzten Male ertrachteten die Wittwen an den Säulen vom Klang der Marquieren und des Löwenröschens.

Dann kam der Tag, an dem die Glocken der alten Kirche zum letzten Gottesdienst läuteten. Da war niemand im Dorf, der nicht das Gesangsbuch nahm und ihrem Worte folgte. Bis auf den letzten Friedhof fanden sie alle eingebürgert und laulichen der Dialekt und langen ernsthaft. „Befehl du deine Wege“.

Sie hatten keine Gefühle, aber sie lächelten sich bei nahen Wangen nicht. Mag Pastor Mithers ihnen aus von der kleinen niedrigen Kanzel rief, es war ihnen immer nur das eine fittere Ged. „Mithers nehmen . . . Mithers von der Seimat, die ich Glück und Geld mit ihnen geteilt hatte, und der sie nun Lebenswohl sagen müßten. Und das ist noch.“

Am nächsten Tage begann das große Umziehen. Wagen standen vor den Türen, und Männer und Frauen reichten den Sargstücken hinauf, der Generationen hatte leben und sterben lassen. Manches einer hatte sich das Kreuz vor den Gräbern seiner Nichten aufgestellt, damit auch die dort oben eine neue Seimstätte hätten, und auf einem Wagen schaukelte das feingewirte Engelchen vom Grabe eines Kindes.

Rad fanden alle Säule leer, und das Dorf lag einlam und öde, als sei der Würgerengel des Herrn mit flammendem Schwert hindurchgegangen. Aber die Männer kamen alle noch einmal zurück. Mit vereinten Kräften ließen sie die Glocke der Kirche glocken, und in feierlichem Zuge gaben sie alle der Glocke das letzte Geleit. So nahmen die Wittwen die Stimme ihrer alten Seimat mit in die neue, die Glocke, die ihre Fortfahren zu Geburt und Tod, zum Tisch des Herrn und zu den Meilen fürs Vaterland gerufen hatte mehr als fünfzig Jahre.

Uraufständig wuchs die Mutter der Faltperr. Aus der Schale ragten die Gerüste, wuchsen in die Höhe, und aufhaltig. Wie lange noch, dann würde man die Schützen schliefen können am Stollen, das Wasser

würde nicht mehr durch den Leib des Berges ins Meer hinab braunen, sondern sich sammeln zum See. —

Peter Selmbrecht war ein anderer geworden seit dem Tage, da man Gyrtilla Giltow zu Grabe trug. Das Saar war an seinen Schwestern ein wenig grau geworden, und niemand wagte es, ein Wort darüber zu sagen.

Stills mehr war in ihm von jener unerschütterlichen, sanftmütigen Strenge, von jenem Trost, der unerbittlich alles löschende hielt, was fern und Sinne lagten. Mithers die Arbeiter früher voll Anerkennung für seine Arbeit, seine Leistung, sein Können, so hingen sie jetzt mit einer heißen Zuneigung an ihm. Er hatte für jeden ein gutes Wort, sein Menschenverständnis ließ ihn unberührt.

Er wird seinem Vater immer ähnlicher . . .“

Es war nicht feilhaft, wer das hier gesagt hatte; aber das Wort ging von Mund zu Mund, und die Leute nickten dazu.

Dabei arbeitete Peter ohne Rücksicht auf sich selbst, ja, bis zur Berechnung der natürlichen Hebräer des Körpers; er schielte und sah kaum. Sprachlos beobachtete das schon lange, er hatte oft verurteilt, mit Peter ein vernünftiges Wort zu reden, aber es half nichts.

(Fortsetzung folgt)

## Die schwarze Magd

Von Karl Burckert

Eines Abends im Mai, es war die dunkle Nacht, fand sie — nachtschwärztes Saar, Augen wie Kohlenbeeren — als eine Fremde drang vor dem Loggier.

„Was suchst du bei mir?“ fragte sie der Saar.

„Du mußt auf dem Hof bei eine Magd brauchen könnte, wollte sie wissen.“

Die Frau sah gut. Die Magde außer war dem Saargabel die Magd weggegangen, und diesmal doch auch keine Frau mehr im Haus war, befand er sich in alleiniger Hand.

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.

„Ich hab ihn gesehen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt. Ich hab ihn gesehen, wie er seinen Menschen auf der Welt.“

„Woher hast du das?“ fragte sie der Saar.



### Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche.** Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Schebler; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Freitag, 10 Uhr vorm.: Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wubel; abends 7.30 Uhr: Liturgische Passionsandacht, Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wubel. Jugendheim, Petrikauer Str. 4, Freitag, 8 Uhr abends: Jugendbund, Pastor Harry Richter. Bethaus in Zubarda, Sierakowiczstr. 3, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. Bethaus in Baluth, Dworzakstr. 2, Sonntag, 5 Uhr nachm.: 6. Jahresfest des Frauenbundes zu Baluth, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schebler. Idrowie, Hans Grabst. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schebler.

**St. Johannes-Kirche.** (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Senior Pastor Dietrich; 4 Uhr: Taufgottesdienst, Senior Pastor Dietrich; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lipst. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Passionsandacht, Pastor Lipst. Stadtmissionsaal, Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Dr. Dietrich; 8 Uhr: Helfersfunde, Senior Pastor Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Lipst. Neues Jugendheim, Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: 2. „Nachmittag beim Osterhasen“, Ansprache Senior Pastor Dietrich; abends 7 Uhr: Bibelbesprechung, Senior Pastor Dietrich. Montag, nachm. 5 Uhr: Weibsl. Jungfrauenbund, abends 8 Uhr: Kantatensfunde; 8.30 Uhr: Passionsvortrag, Senior Pastor Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfingstverein: Versammlung, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1, nachm. 5.30 Uhr: Mädchenabteilung 2, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Musikfunde. Jungfrauenverein. Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Knabenscharen 1-3, Pastor Dr. Dietrich. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Lipst. Dienstag, abends 8 Uhr: Heimbund, Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, abends 7 Uhr: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. Früheres Jugendheim, Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, abends 7 Uhr: Jugendkreis, Pastor Doherslein. Donnerstag, nachm. 5.30 Uhr: Kreis der Weibl. Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Belleram. Freitag, abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6.30 Uhr: Jugendfunde, Pastor Dr. Dietrich. Kutno. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Lipst. Pabianice. Sonntag, abends 8 Uhr: Gottesdienst in der Wäldergemeine, Pastor Dr. Dietrich.

**St. Matthäi-Kirche.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Köpfer; 2.30 Uhr: nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Berndt; von 3.30 bis 5 Uhr nachm.: werden die Taufen vollzogen, Pastor Bilar G. Richter; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor Bilar G. Richter. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor Berndt; 7 Uhr abends: Männerverbandstunde, Pastor A. Köpfer; 7-9 Uhr abends: Jungfrauenverein, Pastor Berndt. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Helfersfunde, Pastor A. Köpfer. Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Frauenverein, Pastor Berndt. Donnerstag, 4 Uhr nachm.: Sternbund, Freitag, 10 Uhr vorm.: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Köpfer; 8 Uhr abends: Passionsgottesdienst, Pastor Berndt; 5 Uhr nachm.: Weibliche Jungfrauen, Pastor Berndt; 7 Uhr abends: Jungmännerverein, Pastor Berndt. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Männliche Jungfrauen, Pastor Bilar G. Richter. Jugendorganisationen. Montag, 5 Uhr nachm.: Knaben-Jungfrauen, Pastor A. Köpfer; 6 Uhr abends: Mädchen-Jungfrauen, Pastor A. Köpfer; 7 Uhr abends: Jungfrauen, Pastor A. Köpfer. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Jungfrauen, Dabrowskastr. 46, Pastor A. Köpfer. Sonnabend, 8 Uhr abends: Ev.-luth. Jugendchor, Pastor A. Köpfer. Greifenheim, Dabrowskastr. 46. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Passionsgottesdienst, Pastor A. Köpfer. Neu-Chojny, St. Dreifaltigkeit, 29. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pastor Berndt; 4 Uhr nachm.: Stiftungsfest des Jungmännerchors-Chojny, Pastor A. Köpfer. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor Berndt. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Passionsgottesdienst, Pastor Berndt.

**St. Michaels-Gemeinde, Bethaus, Zgierzstr. 141.** Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 1.30 Uhr: Kindergottesdienst an der Pimantowiczstr. 174. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Frauenverein im Bethaus, Zgierzstr. 162; 8 Uhr abends: Jugendverein im Bethaus. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Gottesdienst in der Pimantowiczstr. 174. Freitag, 7.30 Uhr abends: Passionsgottesdienst; 8.30 Uhr: Helfersfunde im Pfarrhause.

**Gottesdienste in der Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Polnockastr. 42.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Zundel, Zgierz. Freitag, 8 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor B. Köpfer.

**Kantorat Chagan.** Sonntag, vorm. 9.15 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Männerfunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor E. Lelle.

**Evang. Brüdergemeine, Lody, Jeromiststr. 56.** Sonntag, 12. März, 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Raug; 3 Uhr: Predigt, Pred. Raug. Montag, 8 Uhr: Kränzchen, Mittwoch, 5 Uhr: Frauenfunde, Pred. Raug; 4.30 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Passionsbibelstunde, Pred. Raug. Pabianice, Sw. Janastr. 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Hübner; 7.30 Uhr: Schlussversammlung der Vertiefungswoche: „Der vollendete Bau“, Pastor Dr. E. Dietrich-Lody. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenbund, Pred. Hübner; 7.30 Uhr: Bibelabend für die weibl. Jugend. Donnerstag, 7.30 Uhr: Passionsbetrachtung, Pred. Hübner. Sonnabend, 6 Uhr: Bibelabend für die männl. Jugend.

**Brüdergemeine Konstantynow, 11, Ksiopadastr. 12.** Fortsetzung der Evangelisation von Prediger Stieb. Leolabidom. Sonnabend 7.30 Uhr: „Zwei Großmächte im Kampf!“ Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kinderfunde; abends 6.30 Uhr: „Primen oder draußen?“ Montag, 7.30 „Warum zögert du?“ Dienstag, 7.30 Uhr: „Die letzte Gelegenheit“. Mittwoch, (Schluss der Evangelisation) 7.30 Uhr: „Endlich daheim“. An den Nachmittagen um 4 Uhr Bibelstunden. Freitag, 6 Uhr: Kinderbund. Brüdergemeine Stoki. Sonntag, 9.30 Kinderfunde; 3 Uhr Predigt. Mittwoch, 3 Uhr Passionsandacht. Freitag, 6 Uhr: Bibelstunde in Sikawa.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka.** Sonntag, 10.15 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl im Gottesdienst, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in der Kirche, im Bethaus zu Klicie und in Gocianowice. Montag, 7.30 Uhr abends: Jugendbundstunde. Donnerstag, 8 Uhr: abends: Helfersfunde. Freitag, 7.30 Uhr abends: Passionsandacht in der Kirche unter Mitwirkung des Posaunenvereins, Pastor J. Zander.

**Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz.** Sonntag, 10 Uhr: Festgottesdienst mit hl. Abendmahl anlässlich des 50. Jahresfestes des Greifenheims, Pastor Dektor Köpfer; 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Zundel; 4 Uhr: Nachfeier des Greifenheims-jubiläums im Saale des Zgierzer Gesangvereins, Disziplinario 17. Montag, 7.30 Uhr: Jungfrauenverein, Konfistorialrat Falzmann. Dienstag, 7 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor Zundel. Freitag, 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Konfistorialrat Falzmann.

**Evang.-luth. Gemeinde in Alexandrow.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor J. Buse; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Bente; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst mit anschließender Andacht für Erwachsene in Sanie, Pastor Buse; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor Bente. Dienstag, 8 Uhr abends: Helfersfunde, Pastor Bente. Mittwoch, 3 Uhr nachm.: Passionsgottesdienst, Pastor J. Buse. Donnerstag, 8.30 Uhr abends: Jugendverein, Pastor Bente.

**Evang.-luth. Kirche zu Pabianice.** Sonntag, 8.30 Uhr vorm.: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor J. Horn; 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Lembke; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Lembke; 4 Uhr: Evangelisation, Pred. Müller. Dienstag, 7 Uhr abends: Jugendbundstunde, Pastor Lembke. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pred. Müller. Freitag, 7 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor J. Horn. Gottesdienst auf dem Lande. Markowa. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Horn. 12. Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Horn. Wymysłow-Piaski. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor J. Horn.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernika 8 (Leiter: Pastor Paul Otto).** Sonnabend, 8 Uhr: Jugendfunde für junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsfunde; nachm. 1.30 Uhr: Freundeskreise für Jungen von 13-17 Jahren; 4.45 Uhr: Jugendfunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisationsfunde für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreise für junge Mädchen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenfunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderfunde, 8 Uhr: Bibelstunde. Matejki 10. Sonnabend, 4 Uhr: Kinderbund. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsfunde; 10 Uhr: Kinderfunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsfunde für alle. Dienstag, 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenfunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 7 Uhr: Jugendfunde. Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Bibelstunde über den 1. Petrusbrief. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderfunde; 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenfunde. Lody-Radogoszcz, Pl. Brzozki 49 a. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsfunde; 10 Uhr: Kinderfunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreise für die Jugend. Dienstag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7.45 Uhr: Jugendfunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenfunde. Warszawa 20. Sonnabend, 4 Uhr: Kinderfunde. Sonntag, 8.45 Uhr früh: Gebetsfunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsfunde; 7.15 Uhr: Jugendfunde. Dienstag, 7.30 Frauenfunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. Ruda Pabianicka, 3-go Maja 37. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsfunde; 10.15 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr abends: Evangelisation. Von Montag, den 13. bis 19. März, jeden Nachmittags 4 Uhr Bibelstunde und jeden Abend 7.30 Uhr Evangelisation, gehalten von Pred. Wyszkielny. Lody-Chojny, Wierzbowa 14. Sonntag, 1.30 Uhr: Kinderfunde; 3 Uhr: Evangelisationsfunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelstunde. Aleksandrow, Iose Lody, Bratuszewskiego 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsfunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsfunde. Montag, 4 Uhr: Frauenfunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderfunde; 8 Uhr: Jugendfunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. Konstantynow, Plac Wolności 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsfunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsfunde. Montag, 8 Uhr: Jugendfunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderfunde; 8 Uhr: Frauenfunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Lody, Wofatek 79 Oelz). Sonntag, 5 Uhr: Evangelisation; 7 Uhr: Jugendfunde. Dienstag, 7 Uhr: Gebetsfunde. Kogi, Pieta 10. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsfunde.

**Evang.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Gbania 85.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst (Mark. 4, 1-20) und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Frauenfunde. Abends 8 Uhr: Jugendfunde. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andropol. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 7 Uhr: Passionsandacht.

**Missionshaus „Pniel“, Wolcaniastr. 124.** Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenmissionsfunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderfunde; 5 Uhr: Evangelisation. Der Saal ist täglich außer Sonn- u. Feiertagen von 5 bis 9 Uhr geöffnet.



Der wohlchmeckende Bananen-Pudding

im Preise herabgesetzt

Jetzt nur 24 gr

Dr. OETKER

**Missionshaus „Bethel“, Nawrostr. 36.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetsrunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Frauenfunde für Israeliten. Donnerstag, abends 6.30 Uhr: Jugend-Gebetskreis; 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenverein der „Bethel“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; abends 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr abends geöffnet.

**Evangelische Christen, Wolcaniastr. 129.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst, Pred. A. Bergholz; 2 Uhr nachm.: Sonntagschule; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. A. Bergholz. Im Anschluss Jugendverein. Freitag, 5 Uhr nachm.: Frauenbund, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Radogoszcz, Sadowastr. 17. Dienstag, 7 Uhr abends: Bestfunde.

**Baptisten-Kirche, Nawrot 27.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. S. Lück; 11.45 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. W. Gutke; anssl. Jahresfest des Krankenfürsorgevereins. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsfunde. Baptisten-Kirche, Rogozka 43 a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. S. Fiebig; nachm. 2.30 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; 4.15 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. S. Fiebig. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestfunde. Baptisten-Kirche, Pimantowicz 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestfunde. Baptisten-Kirche, Ruda Pabianicka, Alexander 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, anssl. Abendmahlsfeier, Pred. W. Gutke; 11.45 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anssl. Jugendfunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestfunde. Baptisten-Kirche, Pabianice, Pimantowicz 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske; 11.30 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske. Montag, 4 Uhr: Frauenverein; abends 6 Uhr: Mädchenfunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsfunde, Pred. E. R. Wenske. Freitag, nachm. 5.30 Uhr: Knabenfunde. Baptisten-Kirche, Alexandrow, Polubniowa 5. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Lafer; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Lafer. Grabenteich. Von Montag bis Sonnabend allabendlich 7.30 Uhr: Evangelisationsvorträge von Pred. W. Lafer. Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mywarista 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Dienstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Bestfunde. Greifenheim, Neu-Chojny, Alexandrowka 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54.** Sonntag, um 9.30 Uhr: Sonntagschule; um 10.30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Substanz

### Getreidebörsen

|                    | Lody        | Posen       | Warschau    |
|--------------------|-------------|-------------|-------------|
| 10. März           |             |             |             |
| Roagen             | 14,25-14,50 | 14,25-14,40 | 14,25-14,75 |
| Einheitsweizen     | 20,75-21,00 | 18,25-18,75 | 21,00-21,50 |
| gesam. Weizen      | 20,25-20,50 |             |             |
| Wahlgerte          | 18,00-18,50 |             |             |
| Braugerfte         |             | 18,25-18,75 | 18,25-18,50 |
| Hafer I            | 16,25-16,75 | 14,35-14,75 | 15,75-16,00 |
| Hafer II           | 15,50-16,00 | 13,75-14,25 |             |
| Hafer III          |             |             |             |
| Roggenmehl         |             |             |             |
| Auszug 0-30%       | 27,50-28,00 | 25,25-26,00 | 25,75-26,75 |
| I A 0-55%          | 24,50-25,00 | 24,00-24,75 |             |
| Roggenbrotm. 0-95% | 20,50-21,00 |             | 19,25-19,75 |
| Weizenmehl         |             |             |             |
| Auszug 0-30%       | 39,00-40,00 |             | 40,50-41,50 |
| 0-35%              | 38,00-39,00 | 36,00-38,00 |             |
| I A 0-50%          | 34,50-36,00 | 33,25-35,75 |             |
| I A 0-65%          | 33,00-34,00 | 30,50-33,00 |             |
| II 30-65%          | 30,50-31,50 |             |             |
| II 35-65%          | 29,50-30,50 | 26,25-28,75 |             |
| II A 50-60%        | 23,50-24,50 | 24,75-25,75 |             |
| II 60-65%          | 22,50-23,50 | 22,25-23,25 |             |
| III 65-70%         | 21,50-22,50 | 18,25-19,25 |             |
| Weizenkleie grob   | 11,50-11,75 | 12,50-13,00 |             |
| Weizenkleie mittel | 11,00-11,25 | 11,25-12,00 |             |
| Roggenkleie        | 9,75-10,00  | 10,25-11,25 |             |
| Wintertraps        | 54,00-57,00 | 51,00-52,00 |             |
| Victoriaerbsen     | 32,50-36,00 | 29,00-33,00 | 32,00-34,50 |
| Felderbsen         | 26,00-28,00 |             | 23,50-25,50 |
| Wilde              | 23,00-25,00 | 20,00-21,50 |             |
| Deluzschen         | 25,00-27,00 | 21,00-22,00 |             |
| Blauer Robn        | 90,00-95,00 | 95,00-98,00 | 95,00-97,00 |
| Senf               | 58,00-60,00 | 55,00-58,00 |             |
| Blausapinen        | 13,00-14,00 | 11,50-12,50 |             |
| Gelbsapinen        | 15,00-16,00 | 12,50-13,00 |             |
| Seradella          | 21,00-23,00 | 22,00-24,00 |             |
| Buchweizen         | 22,00-22,50 |             |             |
| Buchweizengrüße    | 33,00-40,00 |             |             |
| Gerstengrüße       | 28,50-29,50 |             |             |

|                        |               |               |               |
|------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Leintuchen             | 23,00-25,00   | 22,75-23,75   |               |
| Rapsleintuchen         | 14,50-15,50   | 13,50-14,50   |               |
| Kartoffelmehl Superior | 31,00-34,00   | 28,50-31,50   |               |
| Kartoffelmehl Prima    | 29,00-31,00   |               |               |
| Speisekartoffeln       | 5,00-5,50     | 3,00-3,50     |               |
| Weißflie               |               |               | 260,00-280,00 |
| Weißflie (97%)         | 280,00-300,00 | 230,00-270,00 | 310,00-330,00 |
| Rottflie (97%)         | 100,00-120,00 | 105,00-110,00 | 115,00-125,00 |
| Rottflie               |               |               | 70,00-85,00   |
| Leinsamen              | 57,00-58,00   | 62,00-65,00   |               |
| Solafrot               |               |               |               |
| Roggenstroh (gepreßt)  | 4,50-5,00     | 2,60-2,85     |               |
| Roggenstroh (loste)    | 4,00-4,50     | 1,60-2,10     | 4,25-4,75     |
| Weizenstroh (gepreßt)  |               | 2,10-2,60     | 4,25-4,75     |
| Heu (I) lose           | 6,50-7,50     | 4,50-5,00     |               |
| Heu (gepreßt)          |               | 5,50-6,00     | 7,50-8,00     |
| Heu (II)               |               |               | 6,25-6,57     |
| Gesamtumsatz           | 1661 t        | 1906 t        | 3332 t        |
|                        | (10. März)    | (6. März)     | (6. März)     |

Auf Beschluß des Börsenrates vom 2. März 1939 wurden die Standards für Roggen, Weizen und Hafer folgendermaßen geändert: Einheitsweizen 742 g/l, Sammelweizen 731 g/l, Roggen I Standard 695 g/l, Roggen II Standard 681 g/l, Einheitshafer I Standard 460 g/l, Einheitshafer II Standard 440 g/l, Einheitshafer III Standard 420 g/l.

### Heute in den Theatern

**Teatr Miejski.** — Nachm.: „Subretka“, abends: „Nasze miasto“.

**Teatr Polski.** — Nachm.: „Skalmierzanki“, abends: „Matka Natura“.

**a. Nachtdienst der Apotheken.** S. Dusztwiczowa, Zgierzstr. 87; J. Hartman, Brzezinskastr. 24; W. Romina, Plac Wolności 2; A. Perlman i S-ka, Cegelnianastr. 32; W. Danielecki, Piotrkowka 127; F. Wojcicki, Radwickowicza 27; A. Rembri, Karolewkastr. 48.



# Handel und Volkswirtschaft

## Belegung auf dem Lodzer Halbwoollwarenmarkt

ag. Auf dem Lodzer Markt für Halbwoollwaren war in den letzten Tagen eine bedeutende Belegung zu verzeichnen. Es trafen zahlreiche Kaufleute aus der Provinz ein, die größere Partien einkauften. Aber auch die Lodzer Kaufleute haben bereits mit den Einkäufen begonnen. Angesichts dieser Tatsachen rechnet man mit einer günstigen Saison.

## Vergleich mit den Gläubigern der Firma „Whole-Worth“

ag. Dieser Tage fand eine Versammlung der Gläubiger der Firma „Whole-Worth“ in Kattowitz statt, in der mit der Schuldnerfirma ein gütlicher Vergleich getroffen wurde. Die Gläubiger gelangten zu der Ueberzeugung, daß die Schwierigkeiten der Firma nur vorübergehender Natur seien und die Begleichung der Schulden bei Erhaltung der Firma möglich sei. Die Mehrzahl der Gläubiger, von welchen etwa 60 Proz. Lodzer Unternehmen sind, war für einen Vergleich auf folgender Grundlage: „Whole-Worth“ deckt 30 Proz. der Schuldsomme sofort ab, während weitere 20 Proz. vom 1. August d. J. an in 8 Akzepten, die bis zum 31. März 1940 zahlbar sind, beglichen werden müssen. Die

Schuldnerfirma wird verpflichtet, für den 31. März 1940 eine Bilanz vorzubereiten und diese einem Neunerausschuß der Gläubiger vorzulegen, der die Art der Rückzahlung der restlichen 50 Proz. festsetzen wird.

Zwecks Sicherstellung der Interessen der Gläubiger der Aktiengesellschaft „Whole-Worth“ in Kattowitz werden die Behörden der Gesellschaft wie folgt umgestaltet: der Aufsichtsrat besteht ausschließlich aus Vertretern der Gläubigerfirmen; der Verwaltung, die aus vier Personen besteht, gehören zwei Vertreter der Gläubiger an. In den Aufsichtsrat der Firma wurden seitens der Lodzer Gläubiger gewählt: Direktor Schubert von der Firma „Emil Eisert und Schweikert“ sowie Bernstein und Seidenwurm.

## Polnisch-italienische Verhandlungen vor dem Abschluss

Jährlicher Warenaustausch 130 + 130 Millionen Zloty  
Nachdem am 31. Dezember das polnisch-italienische Kontingentabkommen erloschen war, wurden am 17. Januar in Rom Verhandlungen über einen neuen Vertrag aufgenommen, die nun nach fast zweimonatiger Dauer ihrem Abschluß entgegenzuehen scheinen. Schon jetzt sind die Kontingente in einer Höhe von 130 Millionen Zloty für jede Seite festgesetzt worden. Von italienischen Artikeln werden nach Polen vor allem

frische und trockene Südfrüchte eingeführt werden, wie Apfelsinen, Zitronen, Äpfel, Pflaumen, Mandeln, Rosinen, Blumen, Pflanzen, ferner Schwefel, Schwefelblende, Naturseide, Kraftwagen und deren Bestandteile usw. Nach Italien wird Polen Kohle ausführen, landwirtschaftliche Produkte, wie Gerste, Weizen, Kartoffeln, Rübsamen, Klee, Pilze, Hülsenfrüchte, Pferde, Rinder, Schweine, Geflügel, Butter, Eier, Fleischprodukte, Paraffin, Sperrholz, Koks, Zink, Textilmaschinen und Edelmetalle.

## Polnische Hafen-Ausstellung in Budapest

PAT. In Budapest wurde eine Ausstellung der Häfen des polnischen Zollbereichs eröffnet. Die Ausstellung wurde vom ungarischen Handelsminister Kunder eröffnet.

## Der französische Aussenhandel

PAT. Frankreichs Außenhandel gestaltete sich in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres folgendermaßen: die Einfuhr betrug 8496 Millionen Francs (während der gleichen Zeit des Vorjahres — 324 Millionen Francs), die Ausfuhr dagegen 5855 Millionen Francs (1107 Millionen Francs). Die Einfuhr im Februar belief sich auf 4518 Millionen, die Ausfuhr auf 3035 Millionen Francs.

# Ausstellung original Perserteppichen

— I. STEINBERG —

Seltene Stücke!!!  
Sehr zugängl. Preise.  
Besichtigung  
unverbindlich. — Zimmer 136 —

Herzlich ladet ein zum  
**Nachmittag beim Osterhasen**  
heute, den 11. März, um 3,30 nachm.

Der Vorstand  
des evang.-luth. Jungfrauenvereins  
an St. Johannis.

Näheres im lokalen Teil! 6239



## Turnverein „Kraft“

Heute, Sonnabend, d. 11. März,  
findet im eigenen Lokale die  
diesjährige

## Generalversammlung

unseres Vereins statt. Beginn: um 18 Uhr  
im 1., um 20 Uhr im 2. Termin.

Tagesordnung: a) Protokolle und Berichte,  
b) Entlastung der Verwaltung, c) Neuwahlen,  
d) Anträge.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen  
ersucht  
Die Verwaltung.



## Gesangverein „Eintracht“

Heute Sonnabend, den 11. d. M.,  
um 9 Uhr abends veranstalten  
wir in unserem Vereinslokale in  
der Glumnastraße 31 einen

## Breis-Glat und -Preference

wozu wir die Herren Mitglieder sowie Freunde  
und Gönner unseres Vereins höflich einladen.

6219 Der Vorstand.

Fleischer-Laden mit Werkstatte und  
Wohnung zu verkaufen oder zu verpachten. Zu  
erfragen im Laden, Kokienstraße 47. 3087



## Verein deutschspr. Meister u. Arbeiter

Heute, Sonnabend, den 11. März 1939, findet im eigenen Ver-  
einslokale, Andrzejastr. 17, um 7 Uhr abends im ersten Termin  
unsere diesjährige

## Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesung; 2. Berichte der  
Verwaltung, des Kassierers, der Sektionen und der Revisionskommission; 3. Aus-  
zeichnung für Eifer und Ernennung von Ehrenmitgliedern; 4. Schaffung eines  
Reservefonds; 5. Entlastung der Verwaltung; 6. Neuwahl; 7. Freie Anträge.  
Sollte die Generalversammlung im 1. Termin wegen ungenügender Beteili-  
gung nicht zustande kommen, so findet dieselbe im 2. Termin am gleichen Tage  
um 8 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder statt. Um  
unbedingtes Erscheinen aller Mitglieder, wird dringend gebeten.



# THALIA THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 12. März  
um 18 Uhr

Wegen besonderen Erfolges:

**Noch das  
eine  
Mal!**

**„Der Oberhäuptling“**  
von Karl Zeller

**Noch  
das  
eine Mal!**

Karten von 1—4 Zloty im Vor-  
verkauf in der Firma A. Schwalm,  
Petrikauer Straße 150, Telephon 177-86.

Nächste Premiere:  
**„... Vater sein dagegen sehr!“**

## Dr. med. E. Eikert

Haut-, Harn- u. Geschlechts-  
Krankheiten.  
**Pieracieglo 5** (Ewange-  
lica). Empfangsstunden  
von 1 2 und v. 5—8 Uhr  
abends. Für Damen be-  
sonderes Wartezimmer.

Auto „Tatra“, 6-Sitzer, in gutem Zu-  
stande, im Gange, gelegentlich zu verkaufen.  
Näheres 6-go Sierpnia 10, im Kolonialladen.

## Elegante 5-Zimmerwohnung

mit allen Bequemlichkeiten, Zentralheizung, Ga-  
rage usw. in neuem Hause ab 1. Juli zu vermie-  
ten. Adresse in der Gesch. der „Fr. Pr.“ zu  
erfragen. 6171

Freie Stadt Danzig

# ZOPPOT

Internat. Kasino - Roulette - Baccara - Spiegegewinne auszufreil!

## Gründliche Reinigung

und Reparatur von Parkettfußböden, Isolinieren  
und Drahten, sowie tägliche Reinigungsarbeiten,  
wie Scheibenputzen u. regelmäßiges Säubern von  
Büros u. Wohnungen übernimmt Otto Reisch,  
Targoma 32, Partierre, Tel. 253-08. — Ia. Refer-  
enzen. — Fachmännische Ausführung. — Billig!

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I,  
Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.  
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.  
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86.  
Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für  
den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kar-  
gel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje  
niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose;  
pozostaly tekst redakcyjny: Adolf Kargel.  
Szefredaktor: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für  
Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen  
und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen  
redaktionellen Text: Adolf Kargel.